Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 128. Bromberg, Freitag den 7. Juni 1929. 53. Jahrg.

Der englische Liberalismus im Kreuzfeuer.

Die englischen Liberalen haben mit ihren 53 Mandaten zwischen den 253 der Konservativen und den 288 der Arbeiterpartei die Position des Züngleins an der Wage gewonnen. Aber diese Position ist in England weniger beneidenswert, als etwa in Deutschland oder in Frankreich. Macdonald, der Führer der Arbeiterpartei, erklärt den Ausfall der Wahlen kurzerhand dahin, daß das englische Volk durch die geringe für den Liberalismus abgegebene Stimmenziffer zum Ausdruck gebracht habe, daß es eine dritte Partei nicht wünsche. Dieses Urteil ist ganz und gar aus der englischen Tradition des Zwei-Parteien-Systems erwachsen. Der Engländer sieht tatsächlich nur auf die großen Ziffern. Sie sind ihm bezeichnend für die Richtung des politischen Willens im Volk, und mit ihnen soll deshalb auch die Regierungsverantwortung verbunden werden. Alle die kleinen Schlauheiten und alle die unglaublichen Zufälligkeiten, denen eine Koalition ausgesetzt ist, in der eine Minderheitsgruppe nach Belieben dadurch die Entscheidungen herbeiführt, daß sie sich abwechselnd bald auf die eine, bald auf die andere Seite schlägt, sind dem Engländer unbehaglich. Und darin äußert sich in der Tat eine tiefere politische Weisheit. Soll ein Volk politisch erzogen werden, soll sein politisches Interesse dauernd wach gehalten werden, dann muß es nach großen Gesichtspunkten entscheiden können. Es muß dann auch diejenige Partei an der Regierung sehen, der die größte Zahl der Mandate zugefallen ist, einerlei ob diese nun zu einer absoluten Mehrheit im Parlament ausreicht oder nicht. Die vom Vertrauen eines gewaltigen Volksteils getragene Partei soll zeigen, was sie will und was sie kann. Dafür nimmt der Engländer in Kauf, daß die Entschiedenheit einer solchen Regierungspolitik abwechselnd recht stark nach rechts oder nach links ausschlagen kann. Nach dem Gesetz vom Parallelogramm der Kräfte wird sich seiner Auffassung nach der Ausgleich automatisch ergeben. Er wird nicht, wie bei dem Regierungssystem der gemischten Koalitionen, immer im gegenwärtigen Augenblick gesucht werden, sondern in größeren Zeiträumen. Und da Politik treiben Geschichte machen heißt, so dürfte diese mit längeren Fristen rechnende historische Auffassung tatsächlich ihre Berechtigung haben. Der Wähler aber lernt gerade dadurch, daß er entgegengesetzte Tendenzen bei den verschiedenen Regiernngen deutlich wahrnehmen kann, unterscheiden. Die Kunst des richtigen Unterscheidens ist aber die Voraussetzung für alles Erkennen.

Lloyd George sieht sich deshalb keineswegs, wie es auf dem Festlande der Fall sein würde, etwa von den beiden Hauptparteien ummworben, weil nur mit Hilfe der Liberalen eine absolute parlamentarische Mehrheit und damit eine tragfähige Regierung erzielt werden könnte, sondern er bekommt von beiden Seiten mit rücksichtsloser Deutlichkeit attestiert, daß er und seine Partei eigentlich überflüssig seien, und daß man sein Verschwinden von der politischen Bühne für das beste hielte. Baldwin erklärt, die Konservative Partei verdanke den starken Rückgang ihrer Stimmen zum größten Teil der heftigen Kritik, die der Liberalismus geübt habe, und die sich von der der Arbeiterpartei kaum unterscheide. Macdonald dagegen glaubt feststellen zu können, daß die größere Hälfte der liberalen Stimmen auch noch der Arbeiterpartei zugefallen sein würde, wenn es keine Liberale Partei gegeben hätte. Sowohl die Konservativen wie die Arbeiter halten also für die Zukunft zäh daran fest, daß der Wettbewerb um die Regierungsmacht in England nur zwischen zwei großen Hauptrichtungen ausgetragen werden sollte. Die letzten Wahlen erscheinen so als ein letzter Versuch des Liberalismus, sich in der Position der einen Hauptpartei zu behaupten. Dieser Versuch ist nach englischer Auffassung endgültig gescheitert. Auf ein paar Mandate mehr oder weniger für die Liberalen kommt es dabei nicht an. Bedeutsam ist nur, daß ihre geringe Mandatsziffer sie als unfähig erscheinen läßt, irgendwann noch einmal die Arbeiterpartei aus der Rolle des Hauptgegners der Konservativen zu verdrängen. Für Baldwin ist die Idee des Bürgerblocks ebenso unsympathisch, wie für Macdonald die Idee eines großen Linksblocks. Lloyd George hat nun die undankbare und sehr schwierige Aufgabe, entweder Baldwin zu stürzen, was die Arbeiterpartei an die Regierung bringen würde, oder ihn zu unterstützen, ohne irgend welchen Dank dafür zu ernten. Seine Rolle einer etwaigen Arbeiterregierung gegenüber wäre die gleiche. Ein liberales Regierungsprogramm, das sich selbständig neben dem konservativen oder neben dem der Arbeiterpartei sehen lassen könnte, ist schwer auszudenken. Um so schwerer, als die Liberale Partei selbst in sich gespalten ist, da der eine Flügel mehr zum Bürgerblock, der andere mehr zum Linksblock neigt. So spricht bei der ganzen englischen Mentalität vieles dafür, daß tatsächlich in absehbarer Zeit die liberalen Stimmen sich auf die beiden Hauptparteien verteilen und so die alte Form des politischen Wettbewerbs wieder herstellen werden, mit der einzigen Änderung, daß der Name der Liberalen durch den der Arbeiterpartei ersetzt werden wird. Aus dieser Situation erklärt sich die Schärfe des Kampfes, wie er von den beiden Hauptparteien gerade gegen die Liberalen geführt wurde, und erklärt sich die Ablehnung des Verhältniswahlrechtes, für das weder die Konservativen, noch die Arbeiter zu haben sind. Mag das Verhältniswahlsystem noch so gerecht sein, es bringt die Gefahr der Verwischung der Linien und der Versumpfung mit sich. England wünscht, nicht diesen Weg, sondern den der klaren Unterscheidungen zu gehen.

Macdonald bildet sein Kabinett.

London, 6. Juni. („Voss. Ztg.") Gestern mittag hat der König im Schloß von Windsor, in einem Krankenstuhle sitzend, in einer kurzen Unterredung den Führer der Arbeiterpartei empfangen, damit dieser ihm in der alten Form des englischen Staatsrechtes anläßlich der Ernennung zum „Ersten Lord des Schatzes" die Hand küßte. Der Handkuß bedeutet die Annahme des Antrages an den betreffenden Politiker, ein Kabinett seiner Partei zu bilden. Es gibt im englischen Staatsrecht keine Ministerpräsidenten, sondern der König ernennt jeweils einen „Ersten Lord des Schatzes", der sich seinerseits für die Verwaltung des „Schatzes" Gehilfen sucht, die vom Könige Amtssiegel erhalten, durch die sie befugt werden, innerhalb ihres Ressorts den „Ersten Lord", also den Ministerpräsidenten, zu vertreten. Infolge dieser Konstruktion des englischen Kabinetts mußten die Minister am Montag Baldwin einzeln ihre Demission geben, die es wiederum dem Ministerpräsidenten ermöglichten, zugleich für sich und seine Gehilfen gestern zu demissionieren.

Gestern nachmittag fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Landesvorstandes der Arbeiterpartei und der neugewählten Unterhausfraktion unter dem Vorsitz von Macdonald statt. Macdonald erhielt stürmische Ovationen seiner Anhänger und teilte dann mit, daß er das Amt des Ministerpräsidenten übernommen und dem König bereits eine Anzahl Persönlichkeiten namhaft gemacht habe, denen er die wichtigsten Ämter im neuen Kabinett zu übertragen gedenke. Der König habe dieser Personenauswahl zugestimmt.

Die Versammlung beschloß, daß sofort ein Fonds gestiftet werden solle, der als Dankopfer der Anhänger der Arbeiterpartei für den großen Wahlsieg bestehen soll. Der Ertrag des Fonds soll für die Vorbereitung der nächsten Wahl dienen.

Es verlautet, daß Ende dieser Woche die Liste der wichtigsten Minister bekanntgegeben wird, und daß im Laufe der nächsten Woche in der ersten Vollsitzung des neuen Kabinetts, also in etwa acht Tagen, die kleineren Posten und die Unterstaatssekretariate besetzt werden sollen.

Ende nächster Woche beabsichtigt Macdonald, sich auf einige Zeit zur Erholung in seine schottische Heimat zu begeben. Das Parlament tritt am 25. Juni zur Wahl des Sprechers und zur Vereidigung der Mitglieder zusammen, während die politische Arbeit am 2. Juli nach der Verlesung der Thronrede mit der Adreßdebatte beginnt.

*

Wer wird Außenminister?

London, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Bildung der neuen Regierung Macdonald sind unerwartet gewisse Schwierigkeiten im Zusammenhange mit der Besetzung des Portefeuilles des Außenministers aufgetreten. Die beiden Kandidaten Thomas und Henderson, die dafür zunächst in Betracht kamen, haben das ihnen angebotene Portefeuille nicht angenommen, so daß es möglich ist, daß Macdonald selbst das Außenressort übernimmt. Aber auch der jugendliche Sir Mosley, der erst 33 Jahre zählt, wird als Favorit für die Nachfolge Chamberlains genannt.

Der Czechowicz-Prozeß.
Abschluß der Untersuchung.

Warschau, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz brachten die vom Sejm bestellten Ankläger Liebermann, Pieracki und Wyrzykowski gestern mittag weitere Anträge auf Vernehmung des Ministers Składkowski und des ehemaligen Ministers Jurkiewicz ein. Abends erhielten jedoch die Ankläger von dem Untersuchungsrichter ein Schreiben, in dem sie davon in Kenntnis gesetzt werden, daß die Untersuchung in Sachen des ehemaligen Ministers Czechowicz abgeschlossen sei und die Akten dem Staatsgerichtshof übersandt wurden. Den Akten wurde das Schreiben des Marschalls Piłsudski beigefügt, in welchem die Gründe angegeben werden, weshalb der Marschall vor dem Untersuchungsrichter als Zeuge nicht aussagen will. Das Schreiben, das 4½ Schreibmaschinenseiten enthält und während der Verhandlung verlesen werden soll, soll u. a. die Erklärung enthalten, **daß Marschall Piłsudski die Verantwortung für die Budgetüberschreitungen aus den Jahren 1927/28 auf sich nehme.**

*

Wird der Prozeß niedergeschlagen?

Warschau, 5. Juni. In Finanzkreisen wird der nationaldemokratischen Presse zufolge angekündigt, daß der Prozeß gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz vor dem Staatsgerichtshof wegen Überschreitung der Staatshaushaltskredite bald liquidiert werden dürfte. Nach diesen Versicherungen soll die Liquidierung in der Form erfolgen, daß die Sache infolge Mangels an formalen Grundlagen zur Durchführung des Prozesses niedergeschlagen werden soll. Nach dieser Liquidierung soll Herr Czechowicz nach denselben Versicherungen auf seinen früheren Posten im Finanzministerium zurückkehren.

Die „Gazeta Warszawska" betont im Zusammenhange mit dieser Meldung, daß die Verhandlung auf Grund des Gesetzes über den Staatsgerichtshof stattfinden muß und die Sache selbst ohne Verhandlung nicht niedergeschlagen werden darf.

*

Dementi.

Warschau, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit diesem Gerücht erklärte der Präses des Obersten Gerichtshofes, Supiński, daß er zwar um eine möglichst rasche Liquidierung des Czechowicz-Prozesses bemüht sei, jedoch in Form einer Urteilsfällung nach durchgeführter Verhandlung. Der Prozeß soll noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Deutsch-französische Verhandlungen in Madrid.

London, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Den Verhandlungen, die diesmal innerhalb der amtlichen Tagung des Völkerbundrats geführt werden, kommt, wie Pertinax dem „Daily Telegraph" berichtet, nicht die sonst übliche Bedeutung zu. Briand sei durch einen französischen Kabinettsbeschluß angewiesen worden, sich in Madrid sehr starke Zurückhaltung aufzuerlegen. Das schließt natürlich nicht aus, daß er in einen Meinungsaustausch mit Dr. Stresemann eintreten werde über die durch die Annahme des Pariser Sachverständigenberichts geschaffene neue Lage. Briand werde gegenüber dem deutschen Außenminister auf die Notwendigkeit der Einberufung eines sogenannten Ausgleichskomitees bestehen, das alle zwischen Deutschland und Frankreich entstehenden Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der entmilitarisierten Rheinlandzone zu beseitigen habe. Die Bildung dieses Ausschusses sei im Genfer Protokoll vom 16. September als eine Bedingung für die Räumung des Rheinlandes erwähnt worden. In den bisherigen Verhandlungen über diese Frage sei kein Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Briand habe im Dezember in Locarno zugestimmt, daß parallele Verhandlungen über die Kriegsentschädigung und die Bildung eines Ausschusses stattfinden sollten, was aber durch die sehr lange Ungewißheit über den Verlauf der Verhandlungen in Paris unmöglich gewesen sei.

Vor zwei Monaten habe die deutsche Regierung in Paris wissen lassen, daß sie der Aufrechterhaltung eines solchen Ausschusses über das Jahr 1935 hinaus nicht zustimmen würde. Zu diesem Punkte werde Briand die französische Ansicht in einer besonderen Denkschrift niederlegen. Eine ähnliche Denkschrift sei auch vom Londoner Außenministerium ausgearbeitet worden. Es werde für wahrscheinlich erachtet, daß eine Konferenz, die in vieler Hinsicht der im August 1925 in London abgehaltenen gleichkommen würde, einberufen werde, um sich mit der Durchführung der Rheinlandräumung zu befassen.

*

Zaleski bei Briand.

Paris, 5. Juni. Während seiner Reise nach Madrid zur Session des Völkerbundrats machte der polnische Außenminister Zaleski einen Abstecher nach Paris, wo er eine Konferenz mit Briand hatte. Das Gesprächsthema soll, der „Deutschen Tageszeitung" zufolge, ausschließlich die Minderheitenfrage gewesen sein, über die sich die beiden Staatsmänner in allen Punkten verständigt haben sollen.

*

Schlußarbeiten in Paris.

Paris, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Sachverständigen und ihre Mitarbeiter haben am Mittwoch bis tief in die Nacht an der Fertigstellung des Schlußberichts gearbeitet. Nach wie vor rechnet man damit, daß die Unterschriften am Freitag erfolgen können. Bei den Redaktionsarbeiten hatten sich noch einige Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, die aber leicht geklärt wurden. Nach dem „Newyork Herald" nahm die Unterkommission Stamp einen zwei Seiten langen Bericht an, nach dem Deutschland an einem etwaigen Schuldennachlaß Amerikas bis zu einem gewissen Grade beteiligt wird. Die „Journée industrielle" weiß zu melden, daß die Unterkommission für Sachlieferungen ihren Bericht der Unterkommission zur Fertigstellung des Schlußberichts zugestellt hat. Diese Kommission hat weiter den Text für die internationale Zahlungsbank erhalten. Am Mittwoch abend beschäftigte man sich vor allem mit der Prüfung der Anhänge. Dem „Exzelsior" zufolge wird der Schlußbericht im endgültigen Text am Donnerstag vormittag niedergelegt und in einer Vollsitzung verlesen werden.

*

Italien über Schacht.

Der „Kölnischen Zeitung" wird von ihrem römischen Korrespondenten berichtet:

Man kann der italienischen Presse nachsagen, daß sie sich bis auf wenige Ausnahmen bemüht hat, über die Pariser Verhandlungen objektiv zu berichten. Es war ihr nicht leicht gemacht, da sie ihre Nachrichten hauptsächlich aus der nationalistischen Pariser Boulevard-Presse nehmen mußte, so daß sie, ohne es zu wollen, bisweilen unter deren Einfluß geriet. Überschriften wie das „Spiel" oder die „Manöver" Schachts waren deshalb an der Tagesordnung, und es ist ihr auch niemals so recht zum Bewußtsein gekommen, welche ungeheuerlichen Summen Schacht zu zahlen bereit war, nachdem Deutschland bereits durch den Krieg gewaltige Ausgaben gehabt und sich noch mehr in den zehn Jahren nach dem Krieg ausgeblutet hatte. Als Bismarck 1871 vom unerschöpften Frankreich nur 5 Milliarden forderte, sprang Jules Favre entsetzt auf und rief aus, um diese abzuzählen, hätte sich ja bereits einer bei Christi Geburt hinsetzen müssen! Schacht hätte heute erwidern können, daß man zur Abzahlung der deutschen Milliarden schon bei der Erschaffung der Welt hätte anfangen müssen. Immerhin aber

kann man sagen, daß Deutschland in Italien eine relativ gute Presse hatte und daß sie mit der Zeit immer besser geworden ist. Gehässige Stimmen wie die des ganz unter dem Einfluß der Boulevard-Blätter stehenden Korrespondenten des Lavoro Fascista sind verstummt, und es werden sogar bewundernde Stimmen laut. So schreibt der Pariser Vertreter der Turiner „Stampa“:

Seit dreiundeinhalb Monaten hat der Präsident der Reichsbank die Geschicklichkeit, dem Gegner eine unbeschränkte Zahl von Ablehnungen auseinanderzusetzen, ohne je mit einem kategorischen Nein zu antworten. Wenn wir bis zur Brutalität ehrlich sein wollen, würden wir sagen, daß dieser zähe Preuße uns eine gewisse Bewunderung einzuflößen beginnt wegen der ausgesuchten Weisheit, mit der er seit dem 15. Februar nach seinem Belieben die Gesamtheit des Gläubigerkonsortiums zu leiten versteht. So sehr wir es bedauern, müssen wir gestehen, daß Deutschland in seiner Renitenz viel logischer ist als die Verbündeten mit ihren Drohungen und ihrer Nachgiebigkeit.

Der halbamtliche „Tevere“ überschreibt seinen Leitaufsatz: Schacht gibt den Schritt an! und schildert, wie es seiner geschickten Taktik gelungen sei, die Entscheidung bis nach den englischen Wahlen hinauszuziehen. Siegte die Arbeiterpartei, so hätte Deutschland seine Aussichten verbessert, blieben die Konservativen, so sei nichts geändert. Im übrigen schreibt das Blatt:

Eine gewisse Dosis Skepsis erfaßt einen, wenn man die lange Reihe der Jahreszahlungen sieht. Sie sollen die Meilensteine für mehr als ein halbes Jahrhundert bilden, in dem man sicherlich Geschichte und nicht allein ordentliche Buchführung machen wird. Aber für heute ist der Ausgleich alles: morgen werden Uneinigkeiten und vielleicht Zusammenstöße sein, und dann wird man die ganze Schreiberei: Reparationen — Kriegsschulden verbrennen können, indem man die Phrase Mussolinis wiederholt: „Dies ist das Leben!“

Die verhinderte Tributdebatte.

Krach im Auswärtigen Ausschuß des Deutschen Reichstages.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde die Sachverständigenkonferenz in Paris behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab einen Überblick über die historische Entwickelung der Arbeiten des Pariser Sachverständigenausschusses. Reichskanzler Müller ergänzte diese Ausführungen in politischer Hinsicht und gab von einer Mitteilung Kenntnis, in der sämtliche deutsche Sachverständige der Pariser Konferenz das dringende Ersuchen aussprachen, daß innerpolitische Auseinandersetzungen bis nach Beendigung der Konferenz vertagt werden möchten. Die Sachverständigen würden, lediglich ihrem Gewissen und ihrem freien Ermessen folgend, die Verantwortung für ihre Entscheidungen ohne Rücksicht auf äußere Einflüsse übernehmen. **Die deutsche Regierung bleibe in bezug auf Annahme oder Ablehnung der Pariser Abmachungen völlig frei.** Der Reichskanzler fügte hinzu, daß sich in einer Pressekonferenz vor den deutschen Pressevertretern in Paris Geheimrat Kastl im gleichen Sinne geäußert habe. Daher bat der Reichskanzler, zurzeit von einer materiellen Erörterung abzusehen.

Abg. Scholz (D. Vp.) beantragte hierauf in Anbetracht der noch gar nicht abgeschlossenen Materie dem Wunsche der Sachverständigen zu folgen und im gegenwärtigen Augenblick von einer materiellen Diskussion abzusehen. Redner ersuchte aber die Regierung, zur Klärung der Sachlage auf die aus der Mitte des Ausschusses gestellten Anfragen Auskünfte zu erteilen, was die Regierung zusagte. Der Ausschuß beschloß in seiner Mehrheit im Sinne des Antrages des Abg. Dr. Scholz (D. Vp.). Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden von seiten der Mitglieder des Ausschusses zahlreiche Fragen gestellt, zu denen die verschiedenen zuständigen Regierungsvertreter ausgiebige Auskünfte erteilten.

Zu dem Verlauf dieser Sitzung teilt die deutschnationale Reichstagsfraktion mit: Die Ablehnung der Beratung der Pariser Verhandlungen im Plenum des Reichstages wurde seitens der Reichsregierung mit dem Hinweis darauf begründet, daß die heutige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses die Möglichkeit bieten solle, ausgiebig über die politische und wirtschaftliche Bedeutung der Pariser Verhandlungen zu debattieren. Diese Möglichkeit wurde in der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses von den Regierungsparteien dadurch abgeschnitten, daß sie jede Behandlung eines deutschnationalen Antrages auf Ablehnung der jetzt bereits bekannten ungeheuren, auf zwei Generationen sich erstreckenden Belastung des deutschen Volkes schroff verweigerten. Die deutschnationalen Mitglieder des Ausschusses widersprächen entschieden dieser den bisherigen Zusagen direkt entgegengesetzten Unterdrückung der Kritik in einer Schicksalsfrage des deutschen Volkes und verließen in Verfolg dieses Protestes den Sitzungssaal.

Unangenehme Wahrheiten.

Die Mandatare der früher musterhaft verwalteten deutschen Kolonien werden an ihre Sünden erinnert.

In der Zwangsarbeitsdebatte der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf schilderte am Dienstag, dem 4. Juni. das Mitglied der deutschen Arbeitergruppe, Furtwängler, Sekretär des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Schrecken der Zwangsarbeit mit rückhaltloser Schärfe. Der Redner hat im Auftrag des Gewerkschaftsbundes eine Studienreise durch Indien gemacht und konnte deshalb zum Teil auf Grund persönlicher Feststellungen sprechen. Er teilte mit, wie in indischen Industriestädten die Arbeiterschutzbestimmungen systematisch umgangen würden. Er sprach von den Leiden der 360000 Plantagenkulis in den niederländischen Kolonien, den chinesischen Strafarbeitern in der französischen Niederlassung von Schanghai, und wies darauf hin, **daß beim Bau einer Eisenbahnlinie im französischen Kongo 25 000 Neger wie das Vieh verenden mußten. Das Belgien anvertraute Mandatsgebiet Ruanda-Urundi werde das „Land der Skelette“ genannt. Dort seien im letzten Jahre 60 000 Menschen verendet. Es sei bezeichnend, daß nach dem portugiesischen Kolonialgesetz Negerfrauen vom sechsten Monat der Schwangerschaft an nicht mehr gepeitscht werden dürften. Eine Million Teekulis würden in der Einöde von Assam zu Tode gequält. Im ehemaligen Deutsch-Ostafrika werde ein Bauernstamm von Negern in die Bergwerke geschleift.** In indischen Vasallenstaaten sei die Zwangsarbeit an der Tagesordnung. Nach diesen Gebieten müßten periodisch Untersuchungskomitees entsandt werden, in denen die Arbeiter vertreten seien. Der Redner schließt mit dem Hinweis darauf, daß durch die Zwangsarbeit der Bolschewismus gefördert werde. Während seiner Ausführungen richtete Albert Thomas in einer Weise, die sich mit der ihm obliegenden Objektivität in keiner Weise verträgt, wiederholt erregte Zwischenbemerkungen an den Redner, und der stellvertretende Vorsitzende Duzmans rief den deutschen Sprecher wiederholt zur Sache, so daß dieser schließlich seine Ausführungen vorzeitig abbrach. Er versprach jedoch, der internationalen Presse sein mit genauem Quellenmaterial belegtes Gesamtmaterial zugänglich zu machen.

Deutschland verliert zwei Gemeinden.

Durch nachträgliche Grenzfestsetzung.

Berlin, 5. Juni. (WTB.) Die zum Hultschiner Lande gehörenden Gemeinden Haatsch und Sandau sind, wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern entnimmt, infolge nachträglicher Grenzfestsetzung mit Wirkung vom 16. März 1922 an die Tschechoslowakei gefallen. Auf Grund des Art. 84 des Versailler Vertrages und des Staatsangehörigkeitsvertrages zwischen Deutschland und der tschechoslowakischen Republik haben die deutschen Reichsangehörigen, die beim Inkrafttreten des Versailler Vertrages ihren Wohnsitz in Haatsch und Sandau hatten, mit Wirkung vom 10. Januar 1920 unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit erworben. Ein Optionsrecht ist ihnen nachträglich nicht zugebilligt worden.

Polenausweisungen aus dem tschechischen Schlesien.

Der Krakauer „Czas“ meldet aus Karwin: „Auf die Bemühungen des tschechischen Ingenieurs Maly hin, eines allmächtigen Herrn in dem Schacht „Hoheneger“ in Karwin, sind mit dem 1. Juli 1929 sieben Arbeiter polnischer Staatsangehörigkeit entlassen. Alle diese Arbeiter sind seit mehreren Jahren in Karwin tätig und geborene Schlesier. Da der Abbau durch wirtschaftliche Rücksichten ungerechtfertigt ist, dagegen einen rein politischen Hintergrund hat, hat man sich als Vorwand das neue tschechoslowakische Gesetz über den Schutz des Arbeitsmarktes zunutze gemacht. Das Gesetz sollte den tschechoslowakischen Arbeitsmarkt vor dem Zufluß neuer Arbeitskräfte aus anderen Ländern schützen, indessen wird es mit ganzer Härte gegen die auf dem Gebiet des heutigen Teschen-Schlesien ständig tätigen Arbeiter nur deswegen angewandt, weil sie auf polnischer Seite ihren Wohnsitz haben. Ein solches Verfahren muß einen jeden in der jetzigen Zeit wundernehmen, da man immer häufiger schöne Theorien von der tschechisch-polnischen Annäherung predigt. Leider stehen die Taten unserer tschechischen Brüder im grellsten Widerspruch zu den schönen Worten über die Brüderlichkeit. **Sogar die Preußen sind noch nicht auf die Idee gekommen, polnische Staatsangehörige, die in Deutsch-Oberschlesien beschäftigt sind und ihren Wohnsitz in Polen haben, aus der Arbeit zu entlassen.** Es lebe die tschechisch-polnische Annäherung!“

Aber, lieber „Czas“, sind nicht gerade die Polen, trotz des verständigen preußischen Verhaltens, schon hunderttausendfach auf die Idee gekommen, Deutsche, reichsdeutscher oder polnischer Staatsangehörigkeit, zu verdrängen? Habt ihr ein Recht zur Klage? **Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu!** Es lebe die deutsch-polnische Verständigung! Wir auf der deutschen Seite haben darüber sehr ernsthafte Gedanken und geben diesem Ausruf keinen ironischen Beigeschmack.

*

Verhaftung von 32 ukrainischen Gymnasiasten.

Sambor, 5. Juni. Auf Anweisung der Gerichtsbehörden wurden hier durch die Polizeiorgane 32 Zöglinge des hiesigen ukrainischen Gymnasiums verhaftet. Nach einer Meldung des „Dilo“ erfolgte die Verhaftung aus dem Grunde, daß diese Gymnasiasten dem ukrainischen „Plast“ (ukrainischer Turnverein) angehörten. Wie aber die polnische nationaldemokratische Presse zu berichten weiß, wurden die Gymnasiasten deswegen verhaftet, daß sie unter dem Deckmantel des „Plast“ verschiedene aus der Tschechoslowakei und Berlin hereingeschmuggelte Schriften der ukrainischen militärischen Organisation verteilt und eine antipolnische Politik betrieben hätten. Man soll (!) sie sogar gelehrt haben, Spionage zugunsten von Nachbarstaaten zu treiben.

Hüben und drüben.

Deutsche Unterstützung des polnischen Theaters in Deutschoberschlesien.

Oppeln, 6. Juni.

Vom Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien ist, der „Kattowitzer Ztg.“ zufolge, für das polnische Theater in Deutsch-Oberschlesien eine Unterstützung von 5000 Mark gewährt worden. Diese Unterstützung ist um so beachtenswerter, als vom polnischen Staat bisher dem deutschen Theater in Polnisch-Oberschlesien keinerlei Unterstützung gewährt worden ist, obwohl das deutsche Theater in Polnisch-Oberschlesien mit Rücksicht auf die außerordentliche Stärke der deutschen Minderheit weit eher einen Anspruch auf staatliche Unterstützung hätte als das polnische Theater in Deutsch-Oberschlesien, wo die polnische Minderheit nur einen ganz geringen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung darstellt.

Streik der Lemberger polnischen Studenten

Lemberg, 6. Juni. Im Zusammenhange mit den von polnischen nationaldemokratischen Studenten kürzlich in Lemberg inszenierten antisemitischen Demonstrationen waren unter der polnischen Studentenschaft zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die Bemühungen der Rektoren der Hochschulen um die Freilassung der Studenten hatten keinen Erfolg. Infolgedessen wurde gestern an den Lemberger Hochschulen der Streik proklamiert. Aus anderen Universitätsstädten trafen Delegierte hier ein, die sich mit der Haltung der nationaldemokratischen akademischen Jugend Lembergs solidarisieren. Den ganzen gestrigen Tag über wurden Flugblätter verteilt, die sich gegen den Burgstarosten Klotz richten. In den Flugblättern, deren Verfasser die nationaldemokratische akademische Jugend ist, wird angekündigt, daß der proklamierte Generalstreik nötigenfalls auf alle Universitäten in Polen ausgedehnt werden soll. In jedem Falle werde in Lemberg der Streik bis zu dem Augenblick andauern, bis der Starost Klotz, der die Delegation der nationaldemokratischen akademischen Jugend Banditen oder Schufte genannt haben soll, eine entsprechende Genugtuung gegeben haben wird. (In acht Tagen gehen die jungen Leute in die Ferien; da können sie sich das Streik-Theater leisten! D. R.)

Die verhafteten Studenten befinden sich auch weiterhin in Untersuchungshaft. Gestern nachmittag fand eine Versammlung der Professoren der Jan-Kasimir-Universität statt, in der man über die Situation beriet, die sich durch den Streik herausgebildet hat. Im besonderen beratschlagte man über die Tatsache, daß die Streikenden die demokratische polnische Jugend, die ukrainische und die jüdische Jugend zu den Vorlesungen nicht zulassen. Sämtliche aus Anlaß des Schlusses des Schuljahres stattfindenden Prüfungen wurden abgesagt. In der Stadt herrscht im allgemeinen Ruhe.

Die Fortsetzung der Ausschreitungen.

Lemberg, 5. Juni. Nach den ersten Straßenexzessen, die am 3. Juni von chauvinistischen polnischen Korpsstudenten verübt wurden, versammelten sich am nächsten Tage, nachdem inzwischen ein Hetzaufruf verbreitet worden war, um 10 Uhr vormittags etwa 500 Korpsstudenten vor dem jüdischen Gymnasium und begannen in unmenschlicher Weise Schüler zu verprügeln. Dann drangen die Studenten in das Gymnasium ein, wo sie chemische Apparate kurz und klein schlugen **und in ihrer Wut auch die Bilder des Staatspräsidenten, des Marschalls Pilsudski, sowie der Dichter Mickiewicz und Slowacki nicht verschonten, sondern von den Wänden herunterschleuderten und in kleine Stücke zerrissen.** Die Demonstranten zogen hierauf vor die Gebäude weiterer jüdischen Institutionen, wo sie Zimmereinrichtungen demolierten. Abends gingen die Studenten ergiebig unterstützt durch dunkle Elemente, die sich ihnen angeschlossen hatten, gegen jüdische Geschäfte und Häuser vor. Im Betrieb einer jüdischen Zeitung wurde sogar die schwere Rotationsmaschine völlig zertrümmert. Das Innenministerium hat eine strenge Untersuchung in dieser Sache eingeleitet.

*

Der Wojewode entschuldigt sich.

Lemberg, 6. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Wojewode Goluchowski hat gestern eine jüdische Delegation empfangen, der gegenüber er seinem Bedauern aus Anlaß der neuerlichen Zwischenfälle Ausdruck gab und erklärte, daß strenge Maßnahmen getroffen worden seien, die in Zukunft ähnliche Exzesse unmöglich machen würden. Eine analoge Erklärung erhielt die jüdische Delegation von dem Regierungskommissar Nadolski. Gestern erschien ein Aufruf an die polnische akademische Jugend, der von sieben Verbänden der akademischen fortschrittlich-demokratischen Jugend unterzeichnet war und gegen die neuerlichen chauvinistischen Exzesse protestiert.

Die nationaldemokratische akademische Jugend hat die Eingänge zur Universität besetzt und läßt lediglich Professoren und Assistenten in das Innere. Die Universitätsbehörden verhalten sich abwartend und enthalten sich jeglicher Intervention; sie warten die Änderung der Haltung der akademischen Jugend ab. Heute soll ein höherer Ministerialbeamter in Lemberg eintreffen, um die Begleitumstände zu untersuchen, die den Exzessen vorangegangen waren.

Ablehnung der russischen Intervention.

Keine Note, sondern nur ein mündlicher Protest.

Warschau, 6. Juni. Nach der sowjetrussischen „Taß“-Agentur brachten wir gestern die Meldung, daß der sowjetrussische Gesandte Bogomolow dem Außenministerium eine Verbalnote überreicht habe, in der dagegen protestiert wird, daß polnische offizielle Faktoren an der aus Anlaß der Zehnjahrfeier der Unabhängigkeit Grusiens stattgefundenen Festversammlung der grusinischen Emigranten und dann an einem Trauergottesdienst für Petljura in Warschau und Luck teilgenommen hatten. Der Regierungspresse zufolge wurde aber eine Note im Außenministerium nicht überreicht. Der Sowjetgesandte Bogomolow hat lediglich einen mündlichen Protest eingelegt, der durch den Vizeminister Wysocki mit der Begründung kategorisch abgelehnt wurde, daß es sich hier um eine **unzulässige Einmischung in innere polnische Angelegenheiten** handele.

Im Zusammenhange damit erinnert die Regierungspresse daran, daß Polen als erster Staat vor zehn Jahren die Unabhängigkeit Grusiens anerkannt und seinen Vertreter Filipowicz nach Tiflis entsandt hatte. Nach der Eroberung von Tiflis durch die sowjetrussischen Truppen wurde der Gesandte Filipowicz von den Bolschewisten verhaftet und entgegen jeglichem Recht nach Moskau geschafft. Was den feierlichen Gottesdienst zu Ehren Petljuras betrifft, so sei es bekannt, daß er polnischer Verbündeter war und daß Marschall Pilsudski mit ihm ein Militärbündnis abgeschlossen hatte. Die Teilnahme von Vertretern polnischer Behörden an der Trauerfeier sei daher durchaus verständlich gewesen.

Vulkane speien Feuer.

In Italien . . .

Neapel, 6. Juni. Im Laufe der gestrigen Nacht hatte die Auswurftätigkeit des Vesuv eine solche Stärke erreicht, daß man sich entschloß, das Dorf Tercigno vollständig zu räumen. Die ersten Häuser des Dorfes waren bereits von den Lavamassen erreicht. Unterdessen hat die Eruptionstätigkeit nachgelassen und man hofft, daß in der nächsten Zeit mit Auswürfen nicht mehr zu rechnen ist.

. . . und in Argentinien.

Buenos Aires, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Prensa“ meldet, ist im argentinischen Erdbebengebiet der Vulkan El Nevado, der seit Jahren als erloschen galt, wieder in Tätigkeit getreten. Man fürchtet, daß die Feuergarben, die von ungeheurer Größe sind, die alten Lavamassen zum Schmelzen bringen werden. Es ist **bemerkenswert, daß der El Nevado seine Auswurftätigkeit zu der gleichen Zeit begann wie der Vesuv.**

In der Erdbebenzone von Villa Atuel tritt neuerdings kochendes Schwefelwasser zutage. In San Raffael, das von dem Erdbeben ziemlich verschont geblieben ist, hat sich in der Nähe des Hospitals eine unterirdische Grotte geöffnet, die das Hospital zum Einsturz zu bringen droht.

Die Opfer des persischen Erdbebens.

London, 6. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer offiziellen Mitteilung der persischen Regierung hat das letzte Erdbeben in Kharasan folgende Opfer gefordert: 3253 Tote, 1121 Verletzte und hat ferner 24 Dörfer vollständig zerstört.

Schwere Explosionskatastrophen.

In Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden auf der Eisengießerei Rykow bei Artemowsk bei der Explosion eines Hochofens 13 Arbeiter, ein Ingenieur und ein Meister von dem flüssigen Eisen verbrannt. Zwei von ihnen sind tot, die anderen zum Teil schwer verletzt. Nach den ersten Feststellungen ist die Katastrophe dadurch hervorgerufen worden, daß der Ingenieur und der Meister, die beide erst kurze Zeit den Hochofen leiteten, in der Bedienung noch nicht genügend Erfahrung hatten.

In Italien.

Mailand, 5. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) In Spilimbergo ereignete sich eine Explosion in einem Munitionslager, wobei 12 Arbeiter getötet und 11 schwer verletzt wurden.

Pommerellen.

6. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung,

die nach dreimonatiger Pause stattfand, hielt zunächst der Vorsteher, Rechtsanwalt Szychowski, eine das Gedenken des verstorbenen französischen Marschalls Foch ehrende Ansprache. Ohne Diskussion wurde danach beschlossen, die Schützenstraße (ul. Strzelecka) in Marschall Foch-Straße (ul. Marszałka Ferdynanda Focha) umzubenennen. Dem Magistratsantrage gemäß beschloß die Versammlung, die von der Stadt bei der Landeswirtschafts- und Kommunalkreditbank für den Bau neuer Häuser, für Investitionen in den städtischen Werken, sowie für den Bau des neuen Feuerwehrgebäudes aufgenommenen bzw. aufzunehmenden Anleihen. Weiter wurde das Dekret des pommerellischen Wojewoden in Sachen der Bestätigung des Zusatzbudgets für 1928/29, sowie des Budgets für 1929/30 zustimmend zur Kenntnis genommen. In Sachen der Bewilligung von 4500 Złoty zum Ankauf einer neuen Fahne für das 64. Infanterie-Regiment sprach der sozialistische Stadtv. Kurzyński gegen die Annahme dieses Antrages. Das Magistratsbegehren fand aber mit Stimmenmehrheit die Genehmigung des Kollegiums. Betreffs des Rathauses II beschloß das Kollegium, dieses Gebäude auf 6 Jahre an das Bezirkslandamt zu verpachten. Der Pachtpreis soll in den ersten zwei Jahren 6000, in den folgenden 9000 Złoty betragen. Die „Ansiedlungsgenossenschaft staatlicher Beamten“ wünschte den Kauf von etwa 100 Morgen Land in Böslershöhe für ihre Zwecke, welchem Antrage stattgegeben wurde. Desgleichen wurde beschlossen, dem Bäckermeister Czesław Reiff ein Terrain am Tuscher Damm zum Preise von 5 Złoty für den Quadratmeter zu verkaufen. In den Rat der Stadtsparkasse wählte die Versammlung den Stadtpräsidenten Włodek, den Stadtrat Butlewski, sowie die Stadtverordneten Kwaśniewski, Lesiński, Mazur und Sielski. Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen Dringlichkeitsantrag der Sozialisten in Sachen der Arbeiterbehandlung durch die Verwaltung des Elektrizitätswerkes. Es wurde dieser zum Vorwurf gemacht, gegenüber einigen der PPS angehörigen Arbeitern zu scharf aufgetreten zu sein. Der Dezernent des Werkes, Stadtrat Witkowski, erklärte, daß die der Verwaltung vorgeworfenen Entlassungen einiger dieser Partei angehörenden Beschäftigten wegen Trunkenheit und Unredlichkeiten erfolgt seien. In der weiteren Aussprache über diese Angelegenheit wurde u. a. betont, daß Rücksichten in bezug auf die Parteizugehörigkeit bei der Behandlung und Beurteilung von Arbeitern der städtischen Werke nicht genommen würden und auch nicht genommen werden dürften. Zum Schlusse wählte man eine Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Sporny, Reder und Weiß, deren Aufgabe es sein soll, die Sache noch näher zu prüfen. Damit wurde die Sitzung geschlossen. Die noch vorgesehene vertrauliche Beratung fiel wegen Mangels der Beschlußfähigkeit aus. *

× **Kein Wahlgang für das Kaufmannsgericht.** Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts, Assessor Michałowski, gibt amtlich folgendes zur Kenntnis: Seitens der Kaufleute ist nur eine Liste eingereicht worden, und zwar mit folgenden Namen: Josef Bittner, Wacław Heinke, Adam Korzeniewski, Antoni Matuszewski, Wiktor Szulc und Alfons Wiśniewski, (Bevollmächtigter der Liste: Teofil Joachimczyk). Ebenfalls lediglich eine Liste haben die kaufmännischen Gehilfen aufgestellt; sie enthält folgende Namen: Mateusz Lewandowicz, Josef Nożyński, Stanisław Omieczyński, Mieczysław Merdas, Edmund Robiński und Bronisław Zieliński, (Bevollmächtigter der Liste: Josef Borkowski). Da sowohl von den Prinzipalen wie von den Gehilfen nur je eine Kandidatenliste eingereicht worden ist, findet die für den 10. Juni angesetzte Abstimmung nicht statt, so daß die auf den beiden Kandidatenlisten aufgeführten Personen als zu Beisitzern des Kaufmannsgerichts gewählt zu betrachten sind. Einsprüche gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen können im Laufe eines Monats an das Kaufmannsgericht bzw. an den Wojewoden in Thorn gerichtet werden. *

× **Das erste pommerellische Sanitätsflugzeug.** In der am 31. Mai im Wojewodschaftsamt stattgefundenen Sitzung des Komitees für den Bau pommerellischer Sanitätsflugzeuge wurde beim Kassenbericht mitgeteilt, daß von der eingeflossenen Summe von 52 028 Złoty zum Ankauf eines Sanitätsflugzeugs (Typ „Henriot“) 34 500 Złoty benutzt worden sind. In dem Aeroplan, das eine Schnelligkeit von 80 Kilometern pro Stunde entwickelt, finden ein Pilot und ein Kranker Platz. Es wurde beschlossen, das Flugzeug der Militärbehörde mit der Maßgabe zur Verfügung zu stellen, daß es laut den bestätigten Vorschriften gegen eine Bezahlung in Höhe der Eisenbahnfahrkarte 2. Klasse im Bedarfsfalle der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehen solle. Standort des Flugzeugs, das den Namen „Pomorze“ tragen soll, wird Graudenz sein, und zwar deswegen, weil Kreis und Stadt Graudenz die Hälfte der gesammelten Summe aufgebracht haben. Die Einweihung des Sanitätsflugzeuges wird durch Bischof Okoniewski an einem noch festzusetzenden Tage erfolgen. Der Rest des gesammelten Geldes wird den Vereinen vom Roten Kreuz in Thorn und Graudenz überwiesen, die nach Ergänzung des noch fehlenden Betrages zwei Sanitätsautos ankaufen sollen. *

× **Gäste aus England** trafen am Montag auf der Fahrt nach Thorn in Graudenz ein. Es waren dies neben dem englischen Generalkonsul Savary der „Times“-Korrespondent Parker und der Journalist Giele von der „Morning Post“, die zur Zeit Pommerellen besuchen. Die Herren nahmen im „Königlichen Hof“ Aufenthalt, wo ihnen Stadtpräsident Włodek einen Besuch abstattete. Dienstag wurden sie vom Stadtpräsidenten zu einem Frühstück geladen, woran sich eine Besichtigung der Überlandzentrale in Grodek anschloß. *

× **Zu dem bereits mitgeteilten ehelichen Drama,** das sich Dienstag abend im Hause Marienwerderstraße 31 zutrug, ist noch folgendes zu berichten: In der Familie Strzebicki (nicht Szczecki) — der Ehemann war 33, seine Frau 26 Jahre alt — herrschte nach den bisherigen Ermittlungen, trotz des erst fünfmonatigen Bestehens der Ehe, kein sehr einträchtiges Verhältnis. Hierzu sollen gewisse Beziehungen der jungen Frau vor Schließung ihres Ehebundes beigetragen haben, die dem Gatten wohl zur Unzufriedenheit, wenn nicht zur Eifersucht Anlaß gegeben haben mögen. Daß die Katastrophe sich in der Bielskischen Wohnung zutrug, war dem Umstande zuzuschreiben, daß Strz. sich an dem Abend des Ereignisses von 9 Uhr ab daselbst befand, da er mit Herrn B. außer den beruflichen auch private Beziehungen unterhielt; eine kleine Weile später war auch Frau Strz. daselbst erschienen. Und da hatte sich dann zwischen den jungen Eheleuten ein Wortwechsel entsponnen. Strz., von dem übrigens jetzt behauptet wird, daß sein Lebenswandel in bezug auf etwaige Vorliebe zu alkoholischen Getränken gar nicht so anstößig gewesen sei, hatte aber an diesem Tage, bevor er zur B.schen Wohnung kam, tatsächlich sich in einen leichten Rausch versetzt, war in diesem Zustande leicht erregbar und griff, als seine Frau ihm Ermahnungen zuteil werden ließ, gleich zum Revolver. Wahrscheinlich ist, daß er schon von vornherein gegenüber seiner Gattin böse Absichten gehegt haben mag. Nachdem sich das blutige Ereignis abgespielt hatte, trafen an der Stätte des Geschehnisses der Arzt Dr. Wetzel, Unterstaatsanwalt Olszewski, Leiter der Kriminalpolizei Kreft und Kaplan Malinowski ein, der den schwer Verletzten noch die letzten Sakramente erteilte, worauf die Überführung der Eheleute nach dem Krankenhause erfolgte, wo der Ehemann bald nach der Einlieferung verschied. Das Befinden der Frau Strz. ist zwar schwer, aber nicht hoffnungslos. *

× **Ins städtische Krankenhaus eingeliefert** wurde in der Nacht zum Mittwoch ein 21jähriger Sohn des Fleischermeisters Siemiński, Rothöferstraße (Czerwonadworna) wohnhaft. Der junge Mensch war gegen 1 Uhr von einem Manne (es soll ein Offizier in Zivil gewesen sein) mittels eines Revolvers in den rechten Oberschenkel geschossen worden. Soweit bisher bekannt geworden, ist die erwähnte Person in der Culmerstraße mit mehreren jungen Leuten, die sich in belästigender Weise genähert und u. a. dem Mann den Hut vom Kopf gerissen haben sollen, in Streit geraten. Im Verlaufe dieses Vorfalls ist dann der Schuß mit der angegebenen Wirkung gefallen. Das Befinden des S. erregt keinerlei Befürchtungen. *

× **Abgeholt werden** kann von der Kriminalpolizei, Kirchenstraße (Kościelna) 15, eine gefundene und dort abgelieferte goldene Damenarmbanduhr. *

Thorn (Toruń).

3. Jahresfest des evangelischen Landesverbandes für Kindergottesdienst in Polen.

Das diesjährige Jahresfest vom 1.—3. Juni bekam seine besondere Note durch die Feier in der Stadt Thorn und die Anwesenheit des Vorsitzenden des Reichsverbandes für Kindergottesdienste D. Piersig, Bremen. Die Stadt Thorn hat mancherlei historische Beziehungen zur evangelischen Kirche. Es darf nicht vergessen werden, daß der Thorner Bürgermeister Rösner 1792 beim Thorner Blutgericht in dem Hof des Rathauses seine Treue zum evangelischen Glauben mit seinem Kopf bezahlte. Für die große Zahl der Pastoren, Helfer und Helferinnen, die aus dem ganzen Lande zusammengekommen waren, bedeutete die Geschichte der Stadt Thorn allein schon eine ernste Mahnung, Wacht zu halten über der deutschen Muttersprache und dem Glauben der Väter. Die Kindergottesdienstarbeit ist wie keine andere geeignet, diesen Dienst unseren Volksgenossen zu erweisen. Für diesen Gedanken zu werben war mit ein Zweck der Tagung.

In weiten Gebieten unseres Landes erhalten unsere Kinder keinen oder nur wenig Religionsunterricht. 10 000 Kinder besuchen katholische Schulen mit polnischer Unterrichtssprache. Lehrer und Pfarrer sind knapp. Da gilt es, zur Selbsthilfe zu schreiten. Die Bibelschule in Rogasen und das Jugendwerk in Zinsdorf bilden freiwillige Helfer aus. In einer großen Zahl von Dörfern werden jetzt sonntäglich Kinder von Helfern bzw. Helferinnen gesammelt, die in deutscher Muttersprache unsere Glaubensgüter pflegen. Der Landesverband für Kindergottesdienste, unter seinem rührigen Vorsitzenden Oberpfarrer Student, läßt es sich angelegen sein, Laienkräften durch Handreichungen für den Kindergottesdienst die entsprechende Anleitung zu geben. Sogleich mit dem Jahresfest fand auch in diesem Jahr ein Lehrgang für Helfer und Helferinnen statt, der gut besucht war.

Für die feiernde Thorner Gemeinde war es ein Ereignis, daß D. Piersig aus Bremen mit Predigt und Vorträgen zu dem Kindergottesdienstthema sprach. Er ist in dieser Arbeit ergraut, sie ist zum großen Teil sein Lebenswerk. Trotz mancherlei Mißverständnis von seiten der Kirchenbehörden und Gemeinden ist es ihm gelungen, den Kindergottesdienst als einen wichtigen Bestandteil im Gemeindeleben zu verankern. Gewiß hat er es auch erreicht, den Thorner Eltern die ganze Verantwortung an das Herz zu legen, die sie für das Heil ihrer Kinder gerade in unserem Gebiet haben.

Die Festgemeinde ließ es sich nicht nehmen, ihre Gäste in Freiquartieren zu beherbergen.

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging in den letzten 24 Stunden um 10 Zentimeter zurück und betrug Mittwoch früh 1,10 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist unter 14 Grad zurückgegangen. * *

t. **Zu der schweren Gasvergiftung,** die sich in der Nacht zum Sonntag im benachbarten Podgorz ereignete, wird noch bekannt, daß das im städtischen Krankenhaus liegende junge Mädchen bis heute die Besinnung noch nicht wiedererlangt hat. Ihr Zustand ist außerordentlich ernst. * *

* **Zu den Massenvergiftungen** in der Thorner Garnison, über die wir bereits berichteten, wird noch mitgeteilt, daß die eingeleitete Untersuchung ungewöhnlich sensationelle Ergebnisse gezeitigt hat. Die Fleischlieferanten sind laut einer Meldung des „Kurjer Poranny“ verhaftet worden. Sie sollen Fleisch von Händlern aus der Umgebung aufgekauft haben, das sich für menschliche Nahrung nicht mehr eignete. Nach Behandlung des Fleisches mit Chemikalien wurde dieses an die Militärabteilungen geliefert. Auch sollen sie bereits gekochtes Fleisch als angebliche Mischung und Fett an die Regimenter geliefert haben, wobei sie unter das gekochte und durchgemahlene Fleisch Kartoffelmehl gemengt hatten. Die Untersuchung der ganzen Angelegenheit liegt in den Händen von zwei aus Graudenz nach Thorn delegierten Militärstaatsanwälten. **

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in einer Wohnung im Hause Weißhöferstraße (ul. Bielańska) 2 verübt. Dem oder den Tätern fielen Garderobestücke und Bargeld im Gesamtwerte von 250 Złoty zur Beute. * *

‡ **Gefaßter Dieb.** Aus dem Staatlichen Lehrerseminar hierselbst wurden drei, Schülern gehörende Mäntel im Gesamtwerte von etwa 300 Złoty gestohlen. Es gelang, den Täter in der Person eines gewissen J. Z. von hier festzustellen. Er sieht nunmehr seiner Bestrafung entgegen. * *

‡ **Bei Nacht und Nebel verschwunden** ist der Inhaber eines erst kürzere Zeit existierenden Tapezierer-Bedarfsartikel-Geschäfts in der Baderstraße (ul. Łazienna). Er hat es verstanden, seinen Laden nach und nach unauffällig zu räumen und war eines Morgens mit dem Rest seines Lagers spurlos „verduftet“. Ob der Hauswirt zu seiner Miete, die in Wechseln bezahlt wurde, kommen wird, erscheint fraglich. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 5. Juni verzeichnet die Festnahme von vier Personen wegen Diebstahls und von drei Personen wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. — Wegen Nichtbeachtung polizeilicher Vorschriften wurden zwölf, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ein Protokoll aufgenommen. * *

---

ch **Konitz** (Chojnice), 5. Juni. Ein Sensationsprozeß fand vor der hiesigen Strafkammer seine Erledigung. Im Mai 1927 brach des Nachts bei dem Besitzer Kapischke in Stobno Feuer aus, das Stall, Scheune und die landwirtschaftlichen Maschinen sowie zwei Pferde vernichtete. Da Kapischke seine Feuerversicherungsprämie vorher hatte erhöhen lassen, ging bald das Gerücht um, daß hier Brandstiftung vorliege. So wurden denn auch bald die Töchter Franziska und Marie, der Besitzer Josef Kapischke

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Juni 29.
(2. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Gürtler. — 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gürtler. Nachm. 3 Uhr: Soldaten in der Herberge. Nachm. 4 Uhr Jungmädchen im Pfarrhause. — Dienstag, abends 8 Uhr Posaunenstunde. Mittwoch, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht. Nachm. ½5 Uhr Jugendbundstde. Nachm. 6 Uhr Gottesdienst.

Radzyn (**Rehden**). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdst.

Rehwalde (**Rywałd**). Nachm. ½3 Uhr Jugendgottesdienst und Jugendfest.

Nitzwalde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Klodtken. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Mockrau. Freitag, abd 7 Uhr Kirchenchor.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr Versammlung des Jungmädchen und Jungmännerverein.

Gr. Leistenau. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Juni 29.
(2. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst., Pfr. Steffani. Nachm. 3 Kindergottesdienst. Nchm. 5 Uhr Jungmänner-Versammlung im Pfarrhaus, Bergstraße. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Steffani. 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, mit Abendmahlsfeier.

Gostgau. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Lulkau. Vrm. 10½ Uhr Gottesdienst.

Leibitsch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gr. Rogau. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

und sein Sohn Jan in den Anklagezustand versetzt. Den beiden ersten Angeklagten wird Brandstiftung vorgeworfen, den beiden anderen Angeklagten Verleitung zur Brandstiftung. Die Angeklagten bestreiten die Tat, doch sollen nach den Zeugenaussagen die beiden Töchter des nachts mit einem Arbeiter allein im Hause gewesen sein. Die erste Angeklagte gibt an, des nachts habe der Hund angeschlagen, worauf sie den Arbeiter geweckt habe. Als sie über den Hof ging, habe es noch nicht gebrannt; etwa zwei Minuten später standen aber dann Scheune und Stall in hellen Flammen. Aus den Zeugenaussagen, die zum Teil einander widersprachen, geht hervor, daß der angeklagte Vater einem Bekannten gegen Entlohnung angeboten habe, die Besitzung anzustecken, was Kapischke bestreitet. Die Wirtschaft ist 180 Morgen groß und war mit 25—30 000 Złoty versichert. Als Entschädigung erhielt K. 15 000 Złoty. Der Staatsanwalt beantragte für die beiden ersten Angeklagten neun bzw. drei Monate Gefängnis, für Josef Kapischke 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 1500 Złoty Geldstrafe, für Jan Kapischke neun Monate Gefängnis. Das Gericht sprach die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da eine Schuld nicht zur Genüge nachgewiesen werden konnte. — Chauffeur Mrozek aus Schwornigatz war ebenfalls wegen Brandstiftung angeklagt. Durch seine Unvorsichtigkeit soll ein Schuppen abgebrannt sein. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Nach kurzer Verhandlung sprach das Gericht den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 5. Juni. Ein Schadenfeuer entstand am Montag, dem 3., abends gegen 9 Uhr auf dem Gehöft des Besitzers Stolp in Abbau Zempelburg. Aus bisher noch ungeklärter Ursache war der mit Stroh gedeckte Schweinestall in Brand geraten und wurde völlig eingeäschert. Die darin befindlichen Schweine konnten vorher sämtlich gerettet werden, so daß die nach einer halben Stunde erschienene freiwillige Feuerwehr sich auf die Erhaltung der angrenzenden Wirtschaftsgebäude beschränken konnte. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. — Einem abgefeimten Taschendieb zum Opfer gefallen ist während eines Besuches der Landesausstellung in Posen der hiesige Pfarrgutspächter Czarnecki-Zempelburg. Nach Besichtigung der Ausstellung vermißte er auf dem Wege zu seinem Hotel plötzlich seine Brieftasche und mußte die Wahrnehmung machen, daß ihm dieselbe durch einen Schnitt aus der Innentasche seines Jacketts von einem raffinierten Spitzbuben anscheinend im Gedränge gestohlen worden war. Die Brieftasche enthielt 400 Złoty in Bargeld sowie Ausweispapiere und Eintrittskarten für die nächsten Tage. — Ein am Montag und Dienstag dieser Woche hier niedergegangener Gewitterregen bei kühler Temperatur hat das Wachstum von Feld- und Gartenfrüchten eifrig gefördert. Dem Landmann wäre jetzt eine anhaltende warme Witterung sehr erwünscht.

* **Schmentau** (Kreis Schwetz), 5. Juni. Die verwaiste Gemeinde Schmentau feierte ihr 25jähriges Bestehen durch ein Kreis-Gustav-Adolf-Fest. Aus dem ganzen Kirchenkreis waren Gemeindeglieder erschienen, um der kleinen Gemeinde die Teilnahme zu bezeugen. Superintendent Morgenroth in Schwetz sprach die Wünsche des ganzen Kirchenkreises aus. Mehrere andere Geistliche hielten Ansprachen. Der Kirchenchor aus Skurz unter Leitung der rührigen Pfarrfrau und der Posaunenchor aus Waldau verschönten das Fest mit Liedern. Von der Gemeinde wurde die Veranstaltung als wertvolle Glaubensstärkung empfunden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreis Strasburg.

Der Geschäftsführer des Thorner Bureaus des Deutschen Wohlfahrtsbundes i. P. und des deutschen Abgeordneten Moritz hält seine Sprechtage ab 1. Juni wie folgt ab: In Strasburg am 2. und 4. Montag jeden Monats (bei Herrn Klempnermeister Giesel); in Lautenburg am 2. Donnerstag jeden Monats (im Pfarrhause); in Goßlershausen am 4. Mittwoch jeden Monats (bei Herrn Rentier Karl Stoyke). (7543

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Oberschlesische Montanfusion.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe meldeten, haben die G.-V. der Kattowitzer A.-G. und der Silesia-Hütte die Fusionsverträge mit der Bismarckhütte genehmigt. Wie die „Voss. Ztg." zu berichten weiß, wird das Vermögen der beiden Gesellschaften als ganzes auf die Bismarckhütte unter Ausschluß der Liquidation übertragen gegen Gewährung von Aktien der aufnehmenden Gesellschaft. Die beiden Gesellschaften haben sich mit dem gleichen Tage aufgelöst und gelangen zur Löschung im Handelsregister. Von den 40 Millionen Złoty Aktienkapital waren 35 507 900 vertreten. In der anschließenden G.-V der Bismarckhütte wurden die Fusionsverträge ebenfalls genehmigt.

Zur Durchführung der Fusion wird eine Kapitalserhöhung um 49,3 Millionen Złoty vorgenommen, so daß das Kapital der Bismarckhütte von bisher 51 auf 100,30 Millionen Złoty erhöht wird. Den alten Aktionären der Kattowitzer A.-G. werden im Verhältnis 1 : 1 Aktien der Bismarckhütte gewährt, und zwar derart, daß auf je 2 Kattowitzer Bergbauaktien zu 340 Złoty eine Bismarckhütteaktie zu 680 Złoty entfällt; auf 2 Aktien der Silesia zu 450 Złoty wird eine Bismarckhütteaktie zu 680 Złoty gewährt. Im Zusammenhang damit wurden die entsprechenden Satzungsänderungen beschlossen. Ferner wird die Firma der Bismarckhütte gelöscht. Nach Eintragung der Kapitalserhöhung und Durchführung der Fusion nimmt die Bismarckhütte die Firma der aufgelösten Kattowitzer A.-G. an und verlegt ihren Sitz nach Kattowitz.

Der bisherige Generaldirektor der Kattowitzer A.-G., Geh. Rat Dr. Williger, tritt als Vorsitzender in den Vorstand der Bismarckhütte ein. Die große Sensation brachten die Aufsichtsratswahlen. Es wurden in den Aufsichtsrat wiedergewählt: Bankier Heinrich v. Stein (Köln), Bankier Jak. Goldschmidt, Bankier H. Guttmann (Berlin). Auf Antrag der amerikanischen Gruppe wurden sodann neu in den Aufsichtsrat gewählt Herr Averell Harriman (Newyork), Viezepräsident Irving Rossi (Newyork), der europäische Vertreter des Harriman-Konzerns, ferner Dr. Eugène Lubowitsch (Paris), Fürst Janusz Radziwill (Warschau), Minister Hippolyt Gliwic, Vizemarschall des polnischen Senats (Warschau) und Dr. Antoni Wieniawski (Warschau). Außerdem wurden von der König-Lauragruppe neu hinzugewählt Präsident Joseph v. Zychlinski (Posen), Generaldirektor Dr. Friedrich Flick (Berlin), Herr Fritz Weinmann (Aussig), Bankier Dr. Paul v. Schwabach (Berlin).

Vor den Versammlungen wurde von den Aufsichtsräten vor allem die Eingehung der Interessengemeinschaft mit der Vereinigten Königs- und Laurahütte besprochen. Der Vertrag ist noch nicht perfektuiert, aber soweit vorbereitet, daß er vermutlich bei der nächsten Anwesenheit des Vizepräsidenten Rossi in Kattowitz im Laufe der nächsten Woche endgültig zustande gebracht werden wird. Die außerordentlich starke Vertretung der amerikanischen Gruppe in dem Aufsichtsrat der neuen fusionierten Gesellschaft zeigt, daß die Harriman-Gruppe schon in den letzten Monaten ganz erhebliche Aktienkäufe vorgenommen haben muß. Auch bei Laura ist die Harriman-Gruppe sehr stark beteiligt. Die bisherigen Majoritätsbesitzer der Laura und der Kattowitzer A.-G. haben also den größten Teil ihrer Pakete in amerikanische Hände gegeben.

Nach Abschluß der Fusion wird nunmehr eine Holdinggesellschaft in Newyork gegründet werden zwecks Finanzierung und Kontrolle der oberschlesischen Werke. Diese soll, wie schon angekündigt, eine Obligationen-Anleihe auflegen, über deren Zeitpunkt allerdings infolge der augenblicklichen Verfassung des amerikanischen Geldmarktes noch nichts Genaues festliegt.

Die Notwendigkeit der Ansammlung von Kapitalien und Reserven.

Warschau, 4. Juni. Soeben ist der ganze Bericht des Finanzberaters und Ratsmitgliedes der Bank von Polen, Charles S. Dewey, über den Stabilisierungsplan für das erste Quartal dieses Jahres im Druck erschienen. Der Bericht setzt sich aus drei Teilen zusammen und zwar: 1. Ausführung des Stabilisierungsplanes, 2. öffentliche Investitionen und Privatreserven und 3. Wirtschaftslage.

Bei der Behandlung der Frage der Budget- und Finanzanordnungen betont Dewey, daß das am 31. März 1929 zu Ende gegangene Budgetjahr für den Staatsschatz günstig gewesen ist. Denn die Gesamtsumme der Einnahmen betrug 3 008 643 000 Złoty, die Ausgaben aber 2 808 464 000 Złoty; es blieb somit ein Überschuß von 200 179 000 Złoty. Dies ist ein weit besseres Ergebnis, als es erwartet wurde, zumal man nur einen Überschuß von 126 800 000 Złoty erhofft hatte. Sämtliche Einnahmequellen waren ergiebiger als man erwartete. Die gesamten Steuereinkünfte betrugen 1 737 815 000 Złoty. Die Einkünfte an Zöllen stiegen dank dem neuen Tarif verhältnismäßig schneller als die Einfuhr von Auslandswaren. Trotzdem man höhere Zölle einführte, stieg aber der Wert der eingeführten Waren bedeutend.

Auf die Wirtschaftslage Polens eingehend unterstreicht Dewey, daß das erste Quartal 1929 sich durch einen Rückschritt in der wirtschaftlichen Aktivität im Vergleich zu dem Ende des vorigen Jahres erreichten Niveau auszeichnete. Dieser Rückschritt wurde noch vertieft durch die strengen Fröste sowie die Schneefälle des langen Winters, und jetzt werden viele Wochen dazu nötig sein, um den früheren Stand wieder zu erlangen. Die Landwirtschaft hat jedoch verhältnismäßig nicht viel gelitten, da die Wintersaaten heil geblieben sind und das Gebiet der Weizen-Aussaat nach Angaben des statistischen Amts um 1,1 Prozent, das der Roggenaussaat aber um 2,2 Prozent gegenüber dem vergangenen Jahre gestiegen ist. Die Lage in der Industrie stellt sich im allgemeinen ziemlich günstig dar, wiewohl ein gewisser Rückschritt gegenüber dem Ende des vorigen Jahres fühlbar ist. Schwierigkeiten macht die Bauindustrie durch, und infolgedessen hat sich der Verkauf von Stahl und Eisen verringert, so daß sich die Bestellungen im Februar gegenüber dem Januar um 50 Prozent verringerten. Im Holzhandel herrscht Stillstand. Die Zahl der in der Baumwoll- und Wollindustrie beschäftigten Arbeiter ist größer als im vergangenen Jahre, jedoch noch zu schwach; diese Industrie kämpft ebenfalls mit Schwierigkeiten bei der Einziehung ihrer Forderungen. Die Ausfuhr nach dem Auslande hat im ersten Quartal gegenüber demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahres eine Verringerung erfahren. Die Einfuhr von fremden Waren aber stieg verhältnismäßig, überschritt jedoch nicht die in demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahres nachgewiesenen Zahlen.

Die Gesamtverhältnisse, stellt Herr Dewey fest, gestalteten sich unter dem Einfluß des ungewöhnlich harten Winters. Da aber die inländische Industrie infolge der Notwendigkeit des Wiederaufbaues weder Zeit noch die Möglichkeit hatte, Umsatzkapital und Reserven anzusammeln, so mußten die Unterbrechung im Verkehr oder der Stillstand im Absatz, eine Folge des Winters, ein unverzügliches Anziehen des Zinssatzes sowie ein Steigen der Zahl der protestierten Wechsel zur Folge haben. Solche Folgen sind ungemein kostspielig für jede Produktion, sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Industrie. Es gibt daher nur einen Weg, so schließt der Bericht, zur Lösung des Problems und das ist der Weg der Ansammlung von Umsatzkapital und Reserven.

Das Projekt der Bildung eines Staatspostrats. Warschau, 5. Juni. Das Post- und Telegraphen-Ministerium ist gegenwärtig mit dem Studium eines Antrages der industriellen Verbände West- und Südpolens auf Bildung eines Staatspostrats beschäftigt. Es besteht die Absicht, sich an Deutschland zu wenden, wo eine solche Institution bereits bestehen soll. Das polnische Projekt soll sich auf die betreffenden deutschen Bestimmungen stützen.

Finanzierung des deutsch-russischen Handels durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wie „Newyork Herald" aus gut informierten und maßgebenden Quellen erfährt, führen amerikanische Banken mit deutschen Banken einerseits Verhandlungen, während andererseits dieselben deutschen Banken mit der Sowjetregierung über die Gewährung von Handelskrediten für Sowjetrußland unterhandeln. Sofern die deutsch-russischen Verhandlungen ein positives Ergebnis zeitigen, erhält Deutschland, dem Newyorker Blatt zufolge, in Newyork einen Kredit von 100 Millionen Dollar, der die Grundlage zur Erweiterung der Handelskreditaktion Deutschlands und Sowjetrußlands bilden soll. Das zwischen Moskau und Berlin abzuschließende Abkommen wird auf den Betrag von 500 Millionen Mark für die Dauer von sieben bis neun Jahren lauten. Den Betrag wird die Reichsregierung bis zur Höhe von 70 Prozent garantieren.

Rekord der polnischen Kohlenausfuhr. Die Verladung von Exportkohle in den Häfen Gdingen und Danzig hat im Mai d. J. eine bis jetzt nicht notierte Rekordzahl erreicht, und zwar 778 900 Tonnen. Die größte Kohlenmenge wurde am 29. Mai mit 33 233 Tonnen verladen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,91, bar 57,80—57,94. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,90—47,10, bar gr. 46,72 bis 47,12, Zürich: Ueberweisung 58,25. Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,75, Budapest: 64,10—64,40, Prag: 378, Prag: 378, Mailand: Ueberweisung 214 1/2.

Warschauer Börse vom 5. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 123,92 1/2, 124,23 1/2 — 123,61 1/2, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel 237,52 1/2, 238 1/2 — 236,92 1/2, Kopenhagen —, London —, 43,35 — 43,14 (Transito 43,24 3/4 — 43,24 1/2), Newyork —, Oslo —, Paris 34,85 1/2, 34,95 — 34,78, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,65, 172,00 — 171,22, Stockholm 238,42, 239,02 — 237,82, Wien 125,27 1/2, 125,58 1/2 — 124,96 1/2, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01 1/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. Juni Geld	In Reichsmark 5. Juni Brief	In Reichsmark 4. Juni Geld	In Reichsmark 4. Juni Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.755	1.759	1.755	1.759
—	Kanada . . 1 Dollar	4.155	4.163	4.159	4.166
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.835	1.839	1.855	1.842
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.84	20.88	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	1.990	1.994	—.—	—.—
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.316	20.356	20.316	20.356
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1965	4.1985	4.1900	4.1980
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.056	4.064	4.166	4.074
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.25	168.59	168.21	168.55
9 %	Athen	5.435	5.445	—.—	—.—
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.15	58.27	58.17	58.29
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.22	81.36	81.19	81.35
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.525	10.545
7 %	Italien . . . 100 Lira	21.93	21.97	21.92	21.96
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.359	7.373	7.359	7.373
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.59	111.81	111.59	111.81
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.61	111.83	111.60	111.82
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.408	12.426	12.409	12.429
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.625	80.785	80.64	80.80
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	57.54	57.66	—.—	—.—
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	111.99	112.21	111.99	112.21
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.86	58.98	58.85	58.97
8 %	Budapest . . . Pengö	73.02	73.16	73.02	73.16
9 %	Warschau . . 100 Zł.	46.92	47.12	46.90	47.10

Züricher Börse vom 5. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1955, London 25,19 1/4, Paris 20,31, Wien 72,99, Prag 15,38 1/2, Italien 27,18 1/4, Belgien 72,12 1/2, Budapest 90,58, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75 1/4, Holland 208,65, Oslo 138,87 1/2, Kopenhagen 138,42 1/2, Stockholm 138,35, Spanien 72,00, Buenos Aires 2,17 3/4, Tokio 2,28 1/4, Bukarest 3,08, Athen 6,71 1/4, Berlin 123,90, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 2,47 1/2. Privatdiskont 5 1/16 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,96 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,79 Zł., 100 Danziger Gulden 172,22 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 42,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 25,75 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 165,00 G. Centr. Rolnik. 105,00 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.00—41.00	Felderbsen	—.—
Roggen	23.50—24.50	Viktoriaerbsen . .	—.—
Mahlgerste	27.50—28.50	Folgererbsen . . .	—.—
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln . .	—.—
Hafer	24.00—25.00	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Leinkuchen . . .	48.00—49.00
Roggenmehl (70%) .	35.00	Serradella	—.—
Weizenmehl (65%) .	59.00—63.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	22.00—23.00	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Roggenkleie . . .	19.50—20.50	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	40.00—41.00	Kartoffelflocken . .	—.—
Sommerwicke . . .	—.—	Sonnenblumenkuch.	38.00—40.00
Peluschken	—.—	Sojaschrot	41.00—43.00

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 207—208, Juli 222, September 235. Roggen märk. 180—182, Juli 196, September 205. Gerste: Braugerste —, Futter- und Industriegerste 175—184. Hafer märk. 175—184, Juli —,— bis —, September — bis —. Weizenmehl 23,50—28. Roggenmehl 24,75—27. Weizenkleie 11,50. Roggenkleie 11,50. Viktoriaerbsen 41—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 22—24. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 17,50—18,50. Lupinen, gelbe 23—25. Serradella, alte —, Serradella, neue 60—64. Rapskuchen 18,50. Leinkuchen 21,20—21,60. Trockenschnitzel 11,80. Sojaschrot 18,20—19. Torfmelasse —. Kartoffelflocken 15,40—15,80.

Butter. Lemberg, 4. Juni. Bei großem Angebot Nachlassen der Butterpreise; für erstklassige Dessertbutter wird im Großhandel 5,80—6, im Kleinhandel 6,20—6,40 pro Kg. gezahlt. — Lublin, 4. Juni. Molkereibutter 1. Sorte im Großhandel 7,20, im Kleinhandel 7,80; 2. Sorte im Großhandel 6,80, im Kleinhandel 7,40. Tendenz behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 5. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170 3/4. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 72—77. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71—72 3/4. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 5. Juni. Silber in Stäben 900 für 1 Kg. 71—72 3/4 Mark, Gold (im freien Verkehr für 10 Gr.) 2,80 bis 2,82 Mark, Platin (im freien Verkehr) für 1 Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Schweine. Warschau, 5. Juni. Die Notierungen betrugen heute 2,50—2,90 Złoty pro Kilo. Auftrieb 1000 Stück. Tendenz schwach.

Posener Viehmarkt vom 4. Juni. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1014 Rinder (darunter 137 Ochsen, 242 Bullen, 635 Kühe und Färsen), 2482 Schweine, 508 Kälber und 207 Schafe, — Ferkel, zusammen 4211 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 164—168, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 148—154, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 156—162, vollfleisch., jüngere 144—152, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 126—134. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 156—160, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 144—150, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 104—101, schlecht genährte Kühe u. Färsen 70—90, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender — bis —, beste, gemästete Kälber 190—156, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 166—170, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140—150, minderwertige Säuger 120—120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 146—156, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—136, mäßig genährte Hammel und Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht, 240—246, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 232—238, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 224—228, volle fleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 216—220, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—210, Sauen und späte Kastrate 190—196.

Marktverlauf war normal.

Berliner Viehmarkt vom 4. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1018 Rinder, darunter 232 Ochsen, 274 Bullen, 512 Kühe und Färsen 2600 Kälber, 5379 Schafe, 976 zum Schlachthof 10 651 Schweine, 1804 zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt, 400 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 58—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 43—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—49, d) gering genährte 46—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—48 b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 36—42, c) fleischige 30—31, d) gering genährte 23—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 53—56, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 42—46. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 58—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 62—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 65—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 60—64 c) fleischiges Schafvieh 50—55, d) gering genährtes Schafvieh 52—58.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht — b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 75—76, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 75—76, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 73—75, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 72—73, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 68—70. — Ziegen: —

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 3. Juni. Vom 27. bis 31. Mai wurden aufgetrieben: 121 Bullen, 101 Ochsen, 610 Kühe, 70 Färsen, 56 Kälber, 20 Schafe, 809 Schweine, zusammen 1787 Stück. Gezahlt wurden pro Kg. Lebendgewicht: Bullen: 1,56—1,69, Kühe 1,45—1,82, Färsen 1,45—1,82. Schweine: a) 2,85—3,10, b) 2,60 bis 2,84, c) 2,30—2,59, d) 2,20—2,29. Marktverlauf belebt bei beständiger Tendenz. — Prag, 3. Juni. In den Verkaufsbuden Prag VII wurden pro Kg. Schlachtgewicht einschl. Steuer gezahlt: poln. Kälber 10—14, poln. Schweine 15—16,25, ukrainische 11, tschechische 15,50—16; Preise pro Kg. Lebendgewicht: polnische Schweine 10,70—11,80. Verlauf gut.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wollstein-Neutomischel.

III.

Die erste der Gemeinden des Kirchenkreises Neutomischel, die von der Generalkirchenvisitation nach dem Eröffnungsgottesdienste in Neutomischel besucht wurde, war die Kirchengemeinde Sontop.

Die Kommission fuhr dorthin am Freitag Morgen durch die liebliche maiengrüne Landschaft. Der Ort selbst, im Gegensatz zu der hier sonst vielfach üblichen Siedlungsform der Hauländereien, etwa 1735 als stattliche, geschlossene Dorfanlage entstanden, war aufs festlichste mit Girlanden geschmückt. Die Kirchengemeinde, 1904 gegründet, zählt gegenwärtig 911 Seelen. Die 1908 erbaute schmucke Kirche liegt inmitten des Dorfes, schön eingeordnet in den großen Kirchplatz, der vom Pfarrhaus und Gemeindehaus und hübschen Straßenzeilen umrahmt wird. Der Ortspfarrer Tauber (jun.) hielt die Eingangsliturgie, darauf die Predigt über das Wort des Propheten Micha (6 V. 8), in der er der Gemeinde zeigte, daß Gott in seinem Gesetz unbedingte Forderungen an den Menschen zu stellen hat, sein Wort zu behalten, Liebe zu üben und demütig zu sein. In seiner Visitationsansprache grüßte Generalsuperintendent D. Blau die Gemeinde, die zahlreich erschienen war, mit dem Segenswunsch der Gesamtkirche und führte sie vor den Grund, auf dem sich Gottes Gnadenoffenbarung in den 10 Geboten aufbaut: Das „Ich bin" der Wirklichkeit Gottes und die damit verbundene göttliche Forderung des „Du sollst" an den Menschen: Darauf sammelte Superintendenturverweser Pfarrer Hemmerling eine stattliche Schar konfirmierter Jugend, darunter die Mitglieder des Jungmädchenvereins vor dem Altar zu einer Unterredung und führte ihr vor Augen, daß der jugendliche Mensch bei all seinem verständlichen Drang, selbständig zu werden, doch nie die heilige Ordnung göttlicher Gesetze verletzen dürfe. Zum Schluß betonte Pfarrer Horst in einer nur mit den Hauseltern abgehaltenen Besprechung, daß Zweck und Ziel allen Gebietens und Verbietens in der Erziehung der Kinder niemals elterliche Selbstsucht, sondern nur die selbstlose christliche Liebe sein müsse.

Einige Mitgieder der Kommission besuchten noch den Friedhof, andere die evangelische Schule des Ortes und empfingen erfreuliche Eindrücke evangelischen kirchlichen Lebens. Auch zwei über 90 Jahre alten Gemeindegliedern wurde der Gruß der Kirchenvisitation persönlich ins Haus gebracht. Ein Festmahl im Gemeindehause und eine Kaffeetafel im Pfarrhause vereinigte die Kommission, die Pfarrerfamilie und die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und gab Gelegenheit zur Aussprache über die empfangenen Eindrücke. Möchte Gottes Wort in seiner heilsamen Ordnung die Gemeinde weiterführen.

Der Sonnabend Vormittag führte mehrere Kommissionsmitglieder in die Schulen von Neutomischel selbst und in die Umgegend der Stadt, nach Paprotsch, Friedenwalde, Scherlanke, Glinau und Königsfelde.

Muß sonst vielfach über die mangelhaften Kenntnisse der Kinder in der Religion geklagt werden, in diesen Schulen hatte die Kommission fast überall einen sehr guten Eindruck vom Wissen der Schüler erhalten, ja besonders in den Schulen von Neutomischel selbst konnten auch Anforderungen an die Denkfähigkeit gestellt werden.

Gelegentlich der Schulfahrten wurden auch die Friedhöfe besucht, die ja zumeist in kommunaler Verwaltung sich befinden, aber überall in guter Ordnung waren. Es ist ja eine liebe Ehrenpflicht, die Grabstätten unserer teuren Entschlafenen im würdigen Zustand zu erhalten.

Freilich sollen unsere Friedhöfe auch zugleich ein Bekenntnis unseres christlichen Ewigkeitsglaubens sein, — gerade der Macht des Todes gegenüber. Dies kommt nicht immer bei den Grabinschriften zur Geltung. Manche reden nur vom Sterben und Vergehen; Christen aber dürfen auch an Gräbern wissen: Christus ist mein Leben!

Es wird gut sein, sich, ehe man eine Grabschrift anbringen läßt, mit dem Ortspfarrer in Verbindung zu setzen, der gerne passende Bibelsprüche oder Liederverse aussuchen wird.

Der Nachmittag zeigte noch ein herzerquickendes Bild. Vom Pfarrhofe aus bewegte sich ein langer Zug unter den Klängen eines Posaunenchors zur Kirche. An der Spitze schritten die Kommissionsmitglieder und dann folgte die Jugend, die zu einer besonderen Jugendfeier in die Kirche eingeladen war.

Wie zahlreich waren sie gekommen. Von nah und fern! Etwa 130 junge Männer und 400 junge Mädchen, letztere mit Kränzen im Haar geschmückt. Unter dem Gesang des Liedes „Schmückt das Fest mit Maien" bekränzten einige Mädchen den Altar und zündeten Kerzen an.

Pastor Schulze aus Exin erläuterte in der Besprechung mit der Jugend die Geschichte vom reichen Jüngling. Es gibt für einen jeden Hindernisse, zum Heiland zu kommen — aber diese müssen überwunden werden. „Daß ich Jesum gewinne, dies eine ist not."

Daran schloß Pastor Schatz aus Zabikow die Mahnung an die Jugend, frisch zu sein und zu bleiben, indem sie sich in der Kraft Gottes Leib und Seele rein erhalten möge.

Gott wolle reiche Frucht auch aus dem hier ausgestreuten Samen erwachsen lassen.

Am Abend wurden noch allerlei wichtige, die Gemeinde Neutomischel bewegende Fragen in einer Sitzung des Gemeindekirchenrates unter Vorsitz des Generalsuperintendenten besprochen. pz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, strichweise Niederschläge und wenig veränderte Temperaturen an.

Warmer Sommer?

Eine Frage, die augenblicklich alle Urlauber bewegt, ist die nach der Wettergestaltung in diesem Sommer. Man möchte die Hoffnung bald aufgeben auf einen schönen warmen Sommer, den wir wirklich nach diesem kalten Winter gebrauchen könnten. Man möchte die Hoffnung bald aufgeben — aber man soll es nicht. Dr. H. H. Kitzinger schreibt nämlich zu dem Thema „Warmer oder kühler Sommer?" in der „Königsb. Hart. Ztg." folgendes:

Führende Autoritäten der Meteorologie, Prof. Dr. von Ficker in Berlin und Prof. Dr. F. M. Exner in Wien, haben sich über die Wetterlage des verflossenen, in seinem Februar überaus kalten Winters des Näheren geäußert. Übereinstimmend wurde dabei die Hauptschuld an der Kältekatastrophe der ungeheuren Ausstrahlung der ohnehin nur in geringen Mengen uns von der Sonne zugestrahlten Wärme zugeschoben. Vom geophysikalischen Standpunkt aus ist nämlich zu berücksichtigen, daß der für das sichtbare Licht weiße Schnee für die erheblich längeren Wellen der „Wärme" so stark strahlt wie ein schwarzer Körper. Diesem vollkommenen Widerspruch ist der Hauptteil der Tragödie dieses Winters zuzuschreiben. Daß die Ausstrahlung so ungeheure Dimensionen annehmen konnte, hängt damit zusammen, daß die Zirkulation der warmen Luft aus den Tropen und der kalten aus dem Polargebiet in diesem Winter außergewöhnlich „vereinfacht" worden war. Während wir sonst drei oder vier Zirkulationslinien festzustellen haben, waren diesmal nur zwei zu erkennen, die Kaltströmungen von Norden her über Europa-Asien und Nordamerika sowie zwei Warmströmungen über dem Atlantischen und Stillen Ozean. Durch diese Vereinfachung der Zirkulation war das Herankommen der Tiefdruckgebiete vom Atlantik her, die uns sonst verhältnismäßig warme Tage im Winter und einen regnerischen Sommer zu bringen pflegen, erheblich beschränkt. Die ganze Nordhalbkugel der Erde hatte unter diesen Verhältnissen zu leiden.

Berücksichtigt man die sogenannte Erhaltungstendenz gewisser Wetterlagen, so besteht die Möglichkeit, daß die bisherige große Statistik, nach der wir eigentlich auf einen kalten Winter einen kühlen und nassen Sommer erwarten sollen, hier einmal durchbrochen wird. Wird nämlich die Zirkulation überhaupt verringert, so bleibt das Strahlungswetter über Europa und Asien vorherrschend. Das heißt, die Ursachen des programmäßig verregneten Sommers werden zurückgehalten, er könnte dann eher trocken und warm ausfallen. Die bisherige Statistik nimmt auf die Sonnenflecken keine Rücksicht, und es kann sich daher diesmal die alte Vermutung bewahrheiten, daß zur Zeit der Höchstwerte der Sonnenflecken Strahlungswetter überwiegt. Einen Beweis dafür lieferte z. B. der warme Sommer 1917 nach dem recht kalten Winter 1916/17.

In dem eben angedeuteten Sinne hat sich der französische Astronom Abbé Moreux, der auch den strengen Winter dieses Jahres schon im vorigen Herbst vorhersagte, geäußert; er vertritt durchaus die Meinung, daß der kommende Sommer wärmer als gewöhnlich zu werden verspricht. Leider wissen wir aber über die Einwirkung des Sonnenwetters auf das Erdwetter noch nicht genau genug Bescheid, um dieser Meinung kritisch nähertreten zu können. Zu Bedenken könnte der Umstand veranlassen, daß der Höchstwert der Sonnenprotuberanzen, die vielleicht noch wichtiger sind als die Flecke, zwar 1917 mit dem der Flecken zusammenfiel, aber diesmal schon auf 1926, also zwei Jahre vor dem Sonnenflecken-Maximum. Jedenfalls läßt der Mai eine Tendenz zum Strahlungswetter deutlich erkennen. Hoffen wir, daß es für den Sommer vorhält.

§ **Neuer Gesetzentwurf über den Bau billiger Wohnungen.** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten ist an die Bearbeitung eines neuen Gesetzentwurfs über den Bau billiger Wohnungen herangetreten. Dieses Projekt soll sich auf ganz andere Grundlagen stützen, als das kürzlich von der Regierung aus dem Sejm zurückgezogene Gesetzesprojekt über die Unterstützung der Wohnungsbautätigkeit. Die Arbeiten an dem Projekt sollen vereinheitlicht und parallel mit den Arbeiten an den Projekten der Steuerreform durchgeführt werden, die sich im Finanzministerium in Bearbeitung befinden.

§ **Staatsgebäude für Privatwohnungen.** Die Hauptkommission des Staatsrats für den Ausbau der Städte hat beschlossen, zum Ausgleich der verringerten Zahl neu gebauter Wohnungen im laufenden Jahre für Wohnungen die Staatsgebäude herzugeben, die entweder leer stehen oder nicht entsprechend ausgenutzt werden. Das Problem, diese Gebäude auf dem Gebiete des ganzen Staates diesem Zwecke zuzuführen, prüft eine besondere ministerielle hierfür ins Leben gerufene Kommission. Gleichzeitig soll ein Bauinspektorat gebildet werden, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß die bisherige Regierungskontrolle über die Bautätigkeit durch die Landeswirtschaftsbank ungenügend war. Dieses Inspektorat soll ein Organ der Landeswirtschaftsbank sein.

§ **Pflicht der Hausbesitzer zur Instandhaltung der Gebäude.** Das Oberste Gericht weist darauf hin, daß mit dem Augenblick des Inkrafttretens der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 16. Februar 1928 über das Baurecht, also mit dem 5. Juni 1928, im Sinne des Art. 380, Teil 2 dieser Verordnung in solchen Fällen, wo der Hausbesitzer sich den Anordnungen der Behörden über die Ausführung von Arbeiten betr. Instandhaltung der Häuser in dem festgesetzten Termin nicht fügt, die Behörde ermächtigt wird, aus eigener Machtvollkommenheit die notwendigen Arbeiten auf Kosten des Hausbesitzers ausführen zu lassen.

§ **Aufhebung der Steuer für ausländisches Radiogerät?** Die Abnehmer von Radiogeräten ausländischer Herkunft mußten bisher eine 20prozentige Steuer vom Preis der erstandenen Waren zahlen, die vom Verkäufer einzukassieren war, ohne daß ihnen von der Steuerverwaltung irgend eine Entschädigung für die Einziehung dieser Abgabe geleistet worden ist. Nach Einreichung von zahlreichen Denkschriften in dieser Angelegenheit, die zu keinem Ziele führten, haben die Ladeninhaber von Radiogeschäften beschlossen, die Steuer nicht mehr einzukassieren. Die Angelegenheit liegt gegenwärtig dem Ministerrat zur Entscheidung vor, der, wie die „Gaz. Handl." erfahren haben will, aller Voraussicht nach dem Antrage der Radiohändler stattgeben und die Steuer auf ausländische Radioapparate und Geräte aufheben wird.

§ **„Dem Schutz der Öffentlichkeit empfohlen!"** Im vergangenen Jahre hatte die Polizeiverwaltung wie in der Vorkriegszeit Rettungsgerätschaften an zehn verschiedenen Stellen der Stadt angebracht und sie dem Schutz der Öffentlichkeit empfohlen. Infolge der leider immer wiederkehrenden Diebstähle, wobei einzelne Teile der Rettungsgerätschaften gestohlen wurden, sieht sich nun das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung gezwungen, die Rettungsgerätschaften wie Rettungsringe, Leinen und Tafeln sowie die Holztafeln vollständig abzunehmen und sie bis zu der Zeit zu verwahren, da die Nachkriegsgewohnheiten wieder normalen Verhältnissen Platz gemacht haben, wie sie vor dem Kriege üblich waren. Auf Grund der Angaben des Amtes für Sicherheit und Ordnung wurden folgende Diebstähle verübt: Am 19. 10. 1928 wurden fünf Leinen in Länge von 5 Meter von verschiedenen Brücken gestohlen; am 8. 11. 1928 wurden die neu aufgehängten Leinen abermals entwendet und an zwei Stellen die Rettungsvorschriften zerfetzt und beschmiert; am 24. 11. 1928 wurden drei Tafeln mit Rettungsvorschriften abgerissen und beschädigt, am 22. 5. 1929 wurden wieder acht Rettungsleinen gestohlen, ferner drei Tafeln mit den Rettungsvorschriften abgerissen und vernichtet, die restlichen Tafeln beschädigt, schließlich wurden noch zwei Tafeln, die in der Baracke vor dem Polizeiamt angebracht waren, vollständig zerstört. — Die Erbitterung der Behörde ist verständlich; aber die Beseitigung der Rettungsgerätschaften muß bedauert werden, da darunter nicht die Diebe, sondern die Allgemeinheit leiden muß. Und schließlich ist es Aufgabe des Amtes für Sicherheit und Ordnung, für die Sicherheit — auch der Rettungsgerätschaften zu sorgen.

§ **Überfahren** wurde in der Friedrichstraße (Dluga) die 22jährige, in der Moltkestraße (Cieszkowskiego) 12 wohnhafte Elsa Kusch durch einen Radfahrer. Sie trug erhebliche Verletzungen an Kopf und Füßen davon. Nach Aussagen von Augenzeugen soll der Radfahrer die Schuld an dem Unfall haben.

§ **Im trunkenen Zustande** kleidete sich dieser Tage am alten Kanal eine Frauensperson aus, um bei dieser kühlen Witterung ein noch kühleres Bad zu nehmen. Ein Schutzmann vereitelte ihre Absicht und brachte sie zur Ausnüchterung in das Polizeigefängnis.

§ **Taschendiebstahl.** In den Abendstunden des vergangenen Dienstag stahl ein weiblicher Taschendieb im Gedränge der Bahnhofsvorhalle dem Landwirt Wilhelm Ped aus dem Kreise Gnesen eine Brieftasche mit einer größeren Geldsumme.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In dem Restaurant Friedrich-Wilhelmstraße (Zygm. Augusta) 3 wurde dem Musiker August Grochowski eine wertvolle Geige gestohlen. — Aus der Garderobe der Arbeiter in der Fabrik H. Löhnert stahl ein Dieb einen Anzug. Es gelang, den Dieb, der sich gewaltsam Eingang in die Garderobe verschafft hatte, festzunehmen. — Aus einem Lokal im Hause Neue Pfarrstraße (Jeziucka) 2 wurde ein Damenmantel im Werte von 200 Zł. gestohlen.

§ **Ein Hühnerdieb,** der den gestern berichteten Diebstahl im Hause Renten-Kolonie 2 verübt hat, wurde in der Person des 19jährigen Bronisław Nehring festgenommen.

§ **Verhaftet** wurde der 20jährige Fürsorgezögling Jan Czaplinski, der aus einer Fürsorgeanstalt im Kreise Wongrowitz geflohen war. Er wurde dorthin zurückgeschafft.

§ **Fahrraddiebstähle.** Dem Gymnasiasten Eduard Alf wurde von einem unbekannten Diebe ein fast neues Fahrrad gestohlen, das er vor dem Coppernicus-Gymnasium hatte unbeaufsichtigt stehen gelassen. — Dem Malerlehrling Eduard Łukowski wurde aus dem Flur des Krankenkassengebäudes ein Fahrrad entwendet.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Betruges und vier wegen Trunkenheit.

* **Aus dem Kreise Bromberg,** 5. Juni. In der Nacht zum 4. d. M. drangen unbekannte Einbrecher in das Lokal des Gastwirts Franz Ziołkowski in Mühltal ein. Sie wurden jedoch durch einen in der Küche liegenden Hund verscheucht. Die Täter versuchten dann, in den Keller einzudringen, konnten aber auch von hier vertrieben werden. — In der gleichen Nacht verschafften sich wahrscheinlich dieselben Täter Eingang in die Restauration des Wirtes Szmelc in Oplawitz, wo ihnen 650 Zigaretten, zwei Flaschen Likör und verschiedene Schulbücher in die Hände fielen. — In Maximilianowo wurde dem Landwirt Franz Lose, der mit der Anfuhr von Material beim Bau der Bahnlinie Bromberg—Gdingen beschäftigt ist, ein Pferd gestohlen. Den Bemühungen der Polizei gelang es, den Täter zu verhaften und das Pferd seinem Besitzer wieder zuzustellen.

* **Inowrocław,** 5. Juni. Dieser Tage ereignete sich in der Nähe von Jaksice ein Autounfall. Das Auto, Eigentum der Molkerei Jauch in Inowrocław, das mit Milchkannen beladen war, fuhr mit gewöhnlicher Schnelligkeit die Chaussee entlang, als plötzlich kurz vor dem Auto ein Zug der Kleinbahn auftauchte, der die Chaussee überquerte. Hierdurch aus der Fassung gebracht, versuchte der Chauffeur zu bremsen, wobei das Auto, da die Bremse versagte, auf einen Baum auffuhr und stark beschädigt wurde. — Gestohlen wurden der Veronika Kempińska Garderobe und Wäsche im Werte von 100 Złoty. Durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende zu bereiten versuchte gestern der 19jährige Stefan Adamowski.

* **Markowitz** (Markowice), 5. Juni. Am 1. Juni d. J. meldete der Landwirt Stanisław Kaczmarck dem hiesigen Polizeiposten, daß ihm von dem Auto P. Z. 44 458 auf der Chaussee nach Tupadly eine Kuh im Werte von 600 Zł. zu Tode gefahren wurde.

* **Posen** (Poznań), 5. Juni. Eine sehr schnelle Aufklärung gefunden hat ein 15 000 Złoty-Diebstahl beim Konditoreibesitzer Fangrat in der ul. Franciszka Ratajczaka 37 (fr. Ritterstraße). Man hatte eine Kassette mit dieser Summe gestohlen. Der Verdacht fiel auf einen Arbeiter. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte mehrere hundert Złoty zutage. Beim polizeilichen Verhör gestand er den Diebstahl ein; er hatte die Kassette an sich genommen, mit einem Kollegen geöffnet, das Geld gestohlen und die Kassette in die Warthe geworfen. So ist der Bestohlene wieder zu seinem Gelde gekommen, bis auf 1000 Złoty, die die beiden Diebe bereits verjubelt hatten. — Die Polizei hat gestern in Straßenbahnwagen und auf dem Bahnhof nicht weniger als sechs Taschendiebe festgenommen, die zu Gastspielen aus Warschau hergekommen waren. — Eine Einbrecherbande, die lange Zeit nicht gefaßt werden konnte, und deren Gesamtbeute über 6000 Złoty beträgt, hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Der Maurer St. Brzóska erhielt 3 Jahre Zuchthaus, der Arbeiter K. Drobny 4 Jahre Zuchthaus, der Chauffeur A. Abramczyk 5 Monate Gefängnis und der Bäcker A. Polus 2½ Jahre Zuchthaus.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 5. Juni. Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feierte am Montag dieser Woche Stellmachermeister Adalbert Rominski mit seiner Ehefrau Viktoria im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder. Der Jubilar steht im 75., seine Gemahlin im 73. Lebensjahr. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juni.

Krakau + —, Zawichost + 1,93, Warschau + 1,92, Plock + 1,32 Thorn + 1,09, Fordon + 1,14, Culm + 0,99, Graudenz + 1,24 Kurzebrak + 1,48, Pickel + 0,65, Dirschau + 0,66, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 127.

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit Herrn Reinhold Thom beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Otto Templin und Frau.

Erna Templin
Reinhold Thom
Verlobte.

Bukowiec, im Mai 1929.

7712

Die Dame

der ich am Sonntag, 8 Uhr, am Theaterplatz begegnen sollte, bitte um Nachricht, wo ich ihr begegnen könnte.

3331 A. K.

Polnisch und Französisch 3245

ert. geprüfte Lehrerin Gdańska 39, 1 Tr. r.

Mittage

3 Gänge, 1.10 empfiehlt Pomorzanka Pomorska 47

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch, dem 5. Juni, vorm. 7 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden meine unvergeßliche, liebe, gute Mutter, unsere Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Rentier

Pauline Berg

geb. Steuk

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Emma Schmidt geb. **Berg** in Stanislawka
Emil Schmidt in Stanislawka
Horst Schmidt als Enkel in Stanislawka
Ernst Müller
Adeline Müller geb. **Schur.**

Małe Samoklęski, den 5. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Ein herzliches „Vergelt's Gott" spreche ich Herrn **Antoni Bogacki,** ul. Gdańska 71a für die glückliche Heilung eines lästigen Magenleidens unter Anwendung von Heilkräutern aus. Als anderweitige Behandlung, die mir zuteil wurde, nichts half, so daß ich Gefahr lief, operiert werden zu müssen, wandte ich mich an Herrn Bogacki, dem ich einzig und allein die Erlangung der Gesundheit verdanke. Heute fühle ich mich gesund und glücklich.

Marja Chotkiewicz, ul. Bocianowo 28.

Bydgoszcz, den 2. Juni 1929. 3335

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **Kurt Anton von Wolff,** wohnhaft in Berlin-Hohenschönhausen, Wriezenerstraße 4,
2. und die unverehelichte **Elisabeth Clara Katharina Pozorski,** ohne Beruf, wohnhaft in Bromberg, Elisabethstraße 35/36,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung hat in den Gemeinden Berlin und Bromberg, in Polen, zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen. 3345

Berlin-Hohenschönhausen, den 4. Juni 1929.

Der Standesbeamte des Standesamts Berlin-Hohenschönhausen.
Tamm.

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

55

Tennisschläger

Bälle u. and. Zubehör für Tennissport empf. billig und gut 7071
B. Paul, Bydgoszcz, Piotra Skargi 3, 1 Tr., am Regierungsgarten. Reparatur v. Schlägern mit Garantie d. Fasson billig. Auf Wunsch Preislisten. Von 8—18 Uhr.

Reserve-Bereifung zum Auto verloren.

Gegen Belohnung abzugeben. **W. Kirchhoff,** Bydgoszcz, Aleje Mickiewicza 12, Telefon 227. 3323

Privat-Auto

Limousine 6-Sitzer, 7201
zu verleihen
f. große u. kleine Tour. Telefon 982 und 1274.

Öffentlicher Verkauf

In einer Streitsache **verkaufe** ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Sonnabend, dem 8. Juni d. J. um 15 Uhr:** 15 To. Roggenmehl „Komet", lagernd in Stryj
um 15.10 Uhr: 15 To. Roggenmehl ‚Komet'
um 15.30 Uhr: 15 To. Roggenmehl ‚Komet' lagernd in Stryj
um 15.40 Uhr: 10 To. Roggenmehl ‚Komet'
um 15.40 Uhr: 7½ To. Roggenmehl ‚Komet'
um 15.50 Uhr 7½ To. Roggenmehl ‚Komet'
alles in meinem Büro, **ul. Dworcowa Nr. 95** gegen sofortige Kasse.

W. Junk,
zaprzysiężony senzalhandlowy przy izbie przemysłowo-handlowej
w Bydgoszczy. 7705

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 7278
Bücher-Revisor G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Ernanin-Bluthar n

gegen d. Blutharnen der Rinder erhalten Sie bei
Bruno Fasel, Drog. u. Parfümerie, **Danzig,** Junkergasse 1 u. 12.
Versand auch nach auswärts. 7668

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 7428
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft, **Poznańska 23.** Tel. 234.

Neue Sendung Torfmull

eingetroffen. Auch Abgabe einzelner Ballen.
Gebr. Schlieper,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 99. 7623
Tel. 306 u. 361.

Öffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an den Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Montag, dem 10. Juni d. Js., um 16 Uhr,** in meinem Büro, ul. Dworcowa Nr. 95 7719

1 Waggon ca. 15 To. Hafer.

W. Junk,
zaprzysiężony senzalhandlowy przy izbie przemysłowo-handlowej,
w Bydgoszczy.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.

A. 2210. 2608. 3188. 4287. 4700. **B.** 2529. 3020. 3255. 6574. 6720. **C.** 1987. 2220. 2413. 4712. **D.** 2163. 2680. **E.** 2304. 2416. 2625. 2936. 3039. **F.** 2417. 3040. **G.** 2311. 2630. 2685. 3041. 3268. 5298. 5647. 5933. **H.** 2110. 2234. 2312. 2631. 2942. 5650. 7241. **J.** 2774. 5097. 5553. **K.** 2860. **L.** 1724. 2428. 2861. **M.** 2955. 3068. **N.** 2124. 2178. 2796. 2875. 3070. 3290. **O.** 2130. 2394. 2431. 3073. 5566. **P.** 2255. 2398. 2887. 3165. 3231. **R.** 2399. 2656. **S.** 2134. 6931. **T.** 2514. 2730. 3009. 3175. **U.** 2336. 2445. 2515. 2663. 2715. 4693. 6704. 6800. **V.** 2199. 2455. 2516. 2588. 5248. **W.** 2665. 2826. 2915. 3249. 6713. **Z.** 2466. 2525. 2741.

Mühlenkämme

aus hartem abgelag. Holz liefert 7638
E. Koernig, Mühlenbaumeister **Nakło.**

Drahtseile für alle Zwecke

liefert 7622
B. Muszyński, Seilfabrik. **Lubawa.**

Verloren

Platinanhänger mit 2 Brillanten und großer Perle. Gegen Belohn. abzugeb. **Pietsch,** Król. Jadwigi 15. 3341

Kirchl. Nachrichten

Synagoge. Freitag, abds. 7½ Uhr. Sonnabend, vorm. 9½ Uhr, abds. 9.05 Uhr. Wochentags vorm. und abends 7½ Uhr.

Heirat

Frl., 30er, evgl., 13000 Zł. Verm., sucht auf diesem Wege einen **Lebenskameraden.** Off. unt. **B. 3310** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirt

75 Morg., evgl., anf. 30er, wünscht die Bekanntsch. einer Dame mit Vermögen **zwecks Heirat** zu machen. Offerten mit Bild, w. zurückgesandt w., unt. **J. 7687** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Aelterer Herr,

evangel., m. Vermög. (Hausgrundst.) wünscht Bekanntsch. m. Dame in ähnlich. Verhältnissen, 50—60 Jahre alt, zw. **späterer Heirat.** Off. u. **U. 7713** a. d. Geschst. d. Z.

Geldmarkt

2000 zł zu leihen gesucht; kann 2 **möbl. Zimmer** abgeben. Offerten unter **G. 3338** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche 2000 zł

auf Geschäftsgrdst. Off. u. **K. 3346** a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt,** evgl., verh., ohne Kind., m. best. Empfehl., **sucht** zum 1. Juli 29 **Stellung als Administrator oder Pachtung,** mögl. mit eisernem Inventar. Gefl Angeb. u. S. 3081 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelterer, erfahrener verheirat., evangelisch.

Administrator

poln. Staatsbürger, der poln. Sprache mächtig, guter Acker- und Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte und seine jetzige Stellung aus persönl. Gründen wechs. möchte, sucht ab 1. Oktober oder auch früher **anderen Wirkungskreis.** Gefl. Offerten unter **V. 7463** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gewandter Besitzersohn

27 Jahre alt, **sucht Anstellung** als **Gutsverwalter** auf Grundst. b. 600 Mrg. gr. od. in ein. Betriebe als **Betriebsleiter.** Gefl. Offert. u. **S. 7708** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Jung. Inspektor

evgl., ledig, energisch, zuverläss., gewissenhaft, an strenge Tätigkeit gewöhnt, mit 8 (acht) jähr. Praxis auf groß. intens. Gütern, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, and. **Wirkungskreis** ab 1. Juli od. später als 1. (erster) od. alleiniger Beamter. Gefl. Off. unt. **K. 7610** an die Geschäftsst. d. Z.

Forstmann

28 Jahre alt, verheir., evgl., mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, **sucht** zum 1. Oktober d. Js. **Stellung.** Uebernehme auch Feldschutz. Angeb. unter **E. 7674** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter

Rechnungs-Führer, deutsch-poln. Korresp., ledig, **sucht Stellung.** Offerten unter **U. 7635** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mühlen-werkführer

ledig, der seine Fachkenntnisse durch langjähr. Zeugn. nachweisen kann, **sucht** von sofort oder später als Werkführer, Erster od. Alleiniger **Stellung.** Offert. unter **O. 7702** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtiger, nüchterner

Müller und Chauffeur

ledig, evgl., militärfrei, in allen Zweigen der Müllerei, mit Diesel-, Sauggas und elektrisch. Lichtanlagen sowie im Autowesen gut vertr. noch in 10 To.-Mühle ungek. tätig, sucht passende Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. **A. 7721** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Geprüfter Gärtner

unverh., 26 J. alt, firm für jeden Betrieb und allgemein Gemüse und Topfkulturen. Spargel und Baumschnitt, Parkpflege und Bienenzucht, **sucht Stellung** zum 1. 7. od. später evtl. auf größ. Gut. Off. u. **P. 7704** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle

m. Sauggasmotor. gut vertr., **sucht Stell.** Off. an **F. Kowalewski, Borowke,** p. Sępólno, Pom. 3340

Jünger., unverheirat., evangelisch., herrschaftl.

Diener

sucht Stellung von sof. od. spät. Gefl. Off. u. **W. 7715** a. d. G. d. Z. erb.

Wo findet vom 15. 6. od. 1. 7. evangel. gläub. **Mann,** 23 Jahre alt, v. Lande, beid. Spr. mächt., **Beschäftigung** in d. Stadt od. Stelle als Kutscher? Off. u. **E. 3330** an die Geschäftsst. d. Z.

Technische Assistentin

m. all. Laboratoriumsarbeiten vertraut, auch in Röntgenologie und Histologie ausgebildet, **sucht** zum 1. 7. **Stellung** im Krankenhaus od. bei Privatarzt. Offert. unt. **K. 7694** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüng. Buchhalterin

vertraut mit sämtl. Arten Buchführg., poln. u. deutsch., Stenogr. sow. Korresp., s. Stell., am liebst. in Bydgoszcz. Off. u. **H. 3343** a. d. Gst.

Buchhalterin

bilanzs., Dtsch. u. Poln. beh., mhrj. Prax., selbst. arb., gew., **sucht Stellg.** v. 1. 8. 29 evtl. früh., auch **als Gutssekretärin.** Gfl. Offerten unter **N. 3290** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kinderfräulein

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, **sucht Stellung** in besserem Hause. Off. u. **M. 7613** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildet. Fräulein sucht Stellung vom 15. 6. od. 1. 7. als **Haustochter oder Gesellschafterin** in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Auf Gut ein Jahr schon gewesen. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe unt. **K. 3272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, evgl., **sucht vom** 15. 6. od. später **Stellung** bei alleinsteh. Dame od. Herrn. Zeugnis vorh. Off. u. **H. 3217** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wirtin

im Stadt- und Landhaushalt erfahr., mit besten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Gefl. Offert. unter **G. 7685** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene tüchtige **Wirtin**

sucht z. 1. Juli **Stellung** auf größer. Gute. Gefl. Offert. unt. **A. 3318** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

20 jähr., evang. **Waise,** Landwirtst., welche schon in bess. Häusern als **Stubenmädchen** tätig war, sucht zum 15. Juni **Stelle** im kinderlosen, kl. Stadthaushalt, wo sie Gelegenheit hat, sich im Kochen weiter auszubilden. Frdl. Angebote mit Lohnangabe unter **B. 7714** a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Suche per sofort oder später

1 jung. Buchhalter

als Zweiten, der deutschen und poln. Sprache mächtig, möglichst aus der Getreidebranche, mit Ia Referenzen. — Bewerbungen bitte zu richten an: 7657

Ewald Jahnke, Gniew, Telefon 33.

Mühlentischler

erstklassige, Kräfte, sofort gesucht. 7386

Danzig-Gischkauer Mühlenwerke
G. m. b. H., **Danzig,** Langgasse 35.

Jg. Chauffeur u. Fabrikschlosser

per sofort **gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **T. 7634** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche von sofort auf ein 2000 Morgen groß. Gut einen älter., tücht., energischen, nüchtern.

Beamten.

Selb. muß im Zuckerrübenbau bewandert, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. sein, auch während der Abwesenh. d. Chefs die Wirtschaft selbständig führen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unt. **M. 3289** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Auf 1400 Morg. großes Gut, Nähe Danzig, **alleiniger**

Beamter

mit mehrjähr. Praxis, der auch die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, zum 1. Juli **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erbeten. 7701

Winkelmann,
Owczarnia, poczta Kokoszki, powiat Kartuzy.

Tüchtiger, erfahrener

Landwirt

zur Führung meiner 130 Morg. groß. Landwirtschaft zum 15. Juni oder sofort gesucht. Gefl. Ang. u. **B. 7655** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Gebildeter Eleve

zum 1. Juli auf 1500 Morgen große intensive Rübenwirtschaft gesucht. 7695

Dr. Koerner, Mlewiec, p. Rychnowo, Pomorze.

5642 **Tüchtige Vertreter**

gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen **Holzrouleaus,** Gradl- und Wachstuchrouleaus Jalousien, Rolläden.

C. Klemt, Braunau.

Für sofort gesucht unverheirateter 7676

Chauffeur

gelernt. Schlosser, der in Freizeit i. d. Werkstatt mithelfen muß. Bedingung: Sicherer Fahrer, guter Autopfleg. (neuer Chrysler-Wagen). Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einzusend. a. die Ann.-Exp. **Kosmos, Poznań, Zwierzynieka 6** unter 946.

Meister

gewissenhaft, an sauberes Arbeiten gewöhnt, von sofort gesucht. 7718

Fabr. Rowerów „Tornedo", Dworcowa 18d.

Einen tüchtigen

Müllergesellen

der auch Walzen riffeln kann nicht unter 25 J. **sucht von sofort Marienmühle Nowe Dobra** powiat Chełmno. (Neugut bei Culm a./W.)

Suche f. sof. tücht. **Maschinisten** (Pole oder der poln. Sprache mächtig), Schmied od. Schloss., z. Reparat. landw. Masch. geg. fr. Stat. Lohnansprüche u. Tantieme v. 4 Dreschsätz. z. richt. an **A. Neuleib, Modliborzyce, Parchanie b. Inowrocław.** Telefon 2. 7662

Suche f. mein Brenn- und Baumaterialiengeschäft verbunden mit Landwirtschaft **2 tüchtige**

Arbeitskutscher

bei Monatslohn und freier Station. (Söhne kleinerer Landwirte bevorzugt). 7666

G. Wessler, Chełmno. Brenn- u. Baumaterial.-Handlung.

Suche per 15. Juni jg.

Mann

nicht unter 18 Jahren, der Lust hat das **Molkereifach** zu erlern. Taschengeld wird bewilligt. Offert. erbittet Molkereibesitzer

Otto Manthey, Kruszwica, 7680
pow. Strzelno.

Junge Dame als Schreibhilfe

für Kontor wird per sofort verlangt. Beding.: Gute Handschrift i. Polnisch u. Deutsch, übersetz. poln. in Deutsch. Sofort. Meld. m. Probe-Handschrift. **Möbelgeschäft,** Wełniany Rynek 4. 3324

Nähterin

für Mützen sof. gesucht.
Bunn i Syn,
Gdańska 153. 3333

Lehrfrl. f. Weißnäherei f. f. meld. **Wäscheatelier,** Jagiellońska 7. 3276

Suche zum 1. Juli eine zuverlässige 7699

Wirtin

erfahren in all. Zweig. eines größeren Landhaushaltes. Dauerstellg. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten.

Frau E. Oehlmann, Subkowy, pow. Tczew.

Suche z. 15. Juni eine **selbständige,** evangel.

Stütze.

Dieselbe muß in allen Hausarbeiten, Kochen, Backen, Einwecken 2c. perf. sein. Vertrauensstelle. Kinderlos. Haushalt. Offert. unt. **R. 7706** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein Mädchen

das selbständig kochen kann, an Stelle des erkrankten von sofort gesucht. 7682

Hecht Nachf.,
Gdańska 19.

Suche zu mögl. **bald** für kl. Stadthaushalt in Zoppot zu alleinsteh. Dame

evgl. Mädchen

mit Kochkenntn., nicht unter 20 Jahren. Gehalt nach Vereinbarg. Off. mit Zeugnisabschr. und Lebensl. unter **R. 7621** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort häusliches, ehrliches, evgl.

Mädchen

für kleiner. Landhaushalt. Selbiges muß voll und ganz d. Hausfrau vertreten. Off. u. **D. 7667** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrliches Mädchen sof. gesucht **Wały Jagiellońskie 12,** 2 Tr. 3337

Mädchen für alles

Kenntn. i. Koch., Näh. u. Plätt., nach Kleinst. Pommerell. gewünscht. Zu erfragen 3342
Dworcowa 22/23, ptr. r.

An- und Verkäufe

Achtung! Gelegenheitskauf!

Das **Kowallek'sche Geschäftsgrundstück,** bestehend aus **Restauration und Saal,** ist mit dem dazu gehörigen Inventar **sofort** zu verkaufen. Angebote sind zu richten an 7697

Hermann Kowallek, Swiecie n. W., Sądowa 3.

Einen gleichstr. Motor

220 Wolt 25 P.S. gutes Fabrikat, sucht zu kaufen

Lukullus, Bydgoszcz,
ul. Poznańska 28 Tel. 1670. 7717

Ein erstklassiges

Privat-grundstück

90 Morgen gr., in de Nähe von Bahn un Chauss., mit voll. lebd u. tot. Invent. zu verkf Grundsteuerreinertrag 76,27 Taler. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung. Angebote unter **C. 7664** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Krankheitshalber verkaufe m. 58 Morg. gr.

Landwirtschaft

25 Morg. Wiese, gute, massive Gebäude. 7703

H. Göhrke, Małe Łunawy, powiat Chełmno.

110 Morg. verkaufe sof. mit lebend. u. totem Inventar. Offert. u. **U. 3309** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bierverlag u. Mineralwasser-fabrik

in Deutschland, Großstadt, erstkl. Vertretg., in vollem Betrieb, Lastauto, Pferde 2c., weil Kriegsbeschädigt., für 16000 Rm. Anzahlung verkäufl., eventl. Teilhaber. Off. unt. **H. 7686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Einstellung von Fohlen verkaufe am **Montag, dem 10. Juni,** vorm. 9 Uhr, a. meinem Hofe einige überzähl.

Arbeitspferde

meistbietend. 7656

Birschel, Olszewko bei Nakło.

Ein **schöner Doppelpony,** lammfromm, dazu ein kleiner **Parkwagen,** noch gut erh., für Kinder geeign., zu verkaufen. Offert. u. **F. 3332** a. d. Geschst. d. Ztg.

Starke, große Maultiere, schöne Rappstute, starke Arbeitswagen u. Geschirre, Wind., Holzladen, Getreidesäcke, Schrotmühlen, Holzrückwagen, eich. Speich., Birken-, Erlen-, Ahorn-Bohlen- und Bretter, echt. scharf. Bernhardiner ausverkäuflich.

Eggebrecht, Wieleń n. Notec. 7709

Motor-Dreschsatz

mit dreifacher Reinigung, komplett, mit voller Garantie, steht zum Verkauf. 3313

Berndt, Radzicz, powiat Wyrzysk.

Deutz-Motor

in bester Ordnung, 2½ Pferdekräfte, mit **Wasserpumpe** sofort billig zu verkauf. 7723
Promenada 3, Hauswirt.

3 gebrauchte Grasmähmaschin.

auf neu durchrepariert, kompl. mit 2 Messern, Fabrikat Deering, Osborne & Beermann. Ferner: 2 **neue**

Cyth-Grasmäher

(System Deering) etw. im Anstrich gelitten, preiswert abzugeben.
Gebrüder Ramme, Bydg., Sw. Trójcy 14b Telefon 79. 7722

Gesunde

Kiefern-stangen

6 m lang, 11—12 cm Zopf stark, kauft waggonweise 7710

Eggebrecht, Wieleń n. Notec.

Fettreiche Milch

2 mal täglich frisch v. d. Kuh. Zu erfr. ul. Gdańska 148 (Keller). Daselbst 3339 **prima Tafelbutter.**

Wohnungen

Aelt. Ehep. m. erwachs. Tochter **sucht 2- bis 3-Zimmerwg. und Küche,** direkt vom Wirt. Miete 1—3 J. im voraus. 3293 **Wudtke,** Gdańska 46.

Suche 2- bis 3-Zimmer-wohnungen

für Beamte. Offerten unter **N. 7548** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Beamtin sucht

möbl. Zimmer

vom 15. 6. od. 1. 7. 29. Offert. u. **J. 3344** a. d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Pachtungen

Haus od. Villa

mit gut. Bienengegend **pachte** f. pensionierten Beamten ab 1. 10. od. 1. 11. Pacht voraus. Evtl. Kauf. Off. u. **Z. 7716** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Grasverpachtung der Strzelewo'er Wiesen

findet

Donnerstag, den 13. Juni, mittags 12 Uhr im Strzelewo'er Krug statt. 3334

Die Gutsverwaltung.

Kino Kristal

Beginn 6.50 — 8.50
Sonntags ab 3.40,

Heute, Donnerstag, **Premiere.** Der **langerwartete Jubiläumsfilm** der Aafa, der mit beschwingter Heiterkeit von der Wandlung eines Dorfschulmeisters zum Casanova unserer Tage erzählt. Der schnippisch ist und fröhlich ist und hinreißt und mitnimmt, ausgezeichnet unterhält und dem w. Publikum Freude machen wird.

Der moderne Casanova

Ausstattung! Heiterkeit! Revuebilder! Süße Erlebnisse!

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke
Vivian Gibson.
Lya Eibenschütz
Truus van Alten
Herm. Picha
Lydia Potechina
u. a. m. 7692

Außerdem Beiprogramm Deutsche Beschreibung